

**RATSCHLAG
ZUM BUDGET 2003**

12.09.2002

Vorwort des Regierungsrates

Die Laufende Rechnung zeigt im Budget 2003 ein Defizit von 49.6 Millionen Franken und verschlechtert sich somit gegenüber dem Budget 2002 (32.5 Millionen Überschuss) um 82.1 Millionen Franken. Aufgrund dieser Verschlechterung können die für 2003 geplanten Investitionen von 245 Millionen Franken lediglich zu 87.4% aus eigenen Mitteln finanziert werden. Das Finanzierungsdefizit beträgt 30.8 Millionen Franken. In den nächsten Jahren sind weitere massive Verschlechterungen in dreistelliger Millionenhöhe zu gewärtigen, falls nicht Massnahmen zur Verbesserung der Haushaltsstrukturen ergriffen werden. Das Budget 2003 muss also als Läuten der Alarmglocken wahrgenommen werden.

Ein wesentlicher Grund für die Verschlechterung des Budgets 2003 gegenüber dem Budget 2002 liegt im schwierigen wirtschaftlichen Umfeld und der damit verbundenen schwachen Börsenlage. Der Rückgang der Wertschriftenerträge erhöht bei der kantonalen Pensionskasse die Deckungslücke und führt zu einer massiv stärkeren Belastung des Personalaufwandes des Kantons als Arbeitgeber. Im weiteren signalisieren die laufenden Steuereingänge 2002 bereits heute eine deutliche Verlangsamung des Wachstums bei den Einkommens- und Vermögenssteuern. Hinzu kommen die aktuellen Unternehmensabschlüsse, welche eine weitere Abnahme der Gewinnsteuern zur Folge haben werden. Diese Faktoren führen zu einer Wachstumsdifferenz zwischen der Zunahme des Aufwandes und den stagnierenden Steuereinnahmen.

Der Steuerertrag zeigt gegenüber dem Budget 2002 ein Nullwachstum, was gleichzeitig eine Verschlechterung gegenüber der Rechnung 2001 um Fr. 93.4 Mio. bedeutet. Der Vergleich der Steuererträge mit den Vorjahren wird durch eine Reihe von Sondereinflüssen erschwert, primär resultierend aus der Totalrevision des Basler Steuergesetzes vom 12.4.2000 (Steuergesetzrevision 2000). Ohne Berücksichtigung dieser Sondereinflüsse wird bei den Einkommens- und Vermögenssteuern gegenüber dem Budget 2002 eine Abnahme von 1.2% (+2.6% gegenüber der Rechnung 2001) und bei den Steuern der juristischen Personen ein Rückgang von 7.9% (-14.6% gegenüber der Rechnung 2001) erwartet. Mit ein Grund für diese Abnahme sind die im 2002 budgetierten Steuereinnahmen, welche voraussichtlich deutlich niedriger ausfallen werden.

Der Regierungsrat hat während des gesamten Budgetierungsprozesses ein ausgeglichenes Budget 2003 angestrebt und zur Erreichung dieses Zieles auf der Ausgabenseite entsprechend restriktive Massnahmen ergriffen. Aufgrund der Entwicklungen der letzten Wochen und der darauf basierenden neusten Steuerprognosen mussten jedoch die Einnahmen für das Budget 2003 kurzfristig nach unten korrigiert werden, weshalb nun ein Defizit von 50 Millionen Franken ausgewiesen werden muss.

Der Ertragssteigerung von 0.4% steht trotz restriktiver Budgetierung ein Aufwandwachstum von 2.6% gegenüber. Dieses Ausgabenwachstum ist geprägt durch kaum beeinflussbare Faktoren mit positiver (Reduktion Passivzinsen) und negativer (erhöhte Pensionskassenbeiträge, Zusatzkosten im Bereich Spitalfinanzierung für die Privat- und Halbprivatversicherten sowie steigende Sozialkosten) Auswirkung. Bereinigt um diese Faktoren, welche netto eine Verschlechterung von über Fr. 50 Mio. bewirken, steigt der Aufwand mit lediglich 1.2% im Rahmen der erwarteten Teuerung.

Die Nettoinvestitionen betragen im Budget 2003 244.6 Millionen Franken (Budget 2002: 284.7 Millionen Franken). Die Abnahme gegenüber dem Budget 2002 kommt einerseits durch eine Reduktion des Investitionsvolumens im Gesundheitsbereich zustande; andererseits entfallen die im Jahr 2002 budgetierten Zahlungen für die Beschaffung der neuen Tramzüge.

Die Verschlechterung der Laufenden Rechnung bewirkt eine Abnahme des Selbstfinanzierungsgrades von 124.1% im Budget 2002 auf 87.4% im Budget 2003. Zur Finanzierung der Investitionen fehlen im Budget 2003 eigene Mittel in der Höhe von 30.8 Millionen Franken (entspricht Finanzierungssaldo), was zu einem entsprechenden Anstieg der Schulden führen wird.

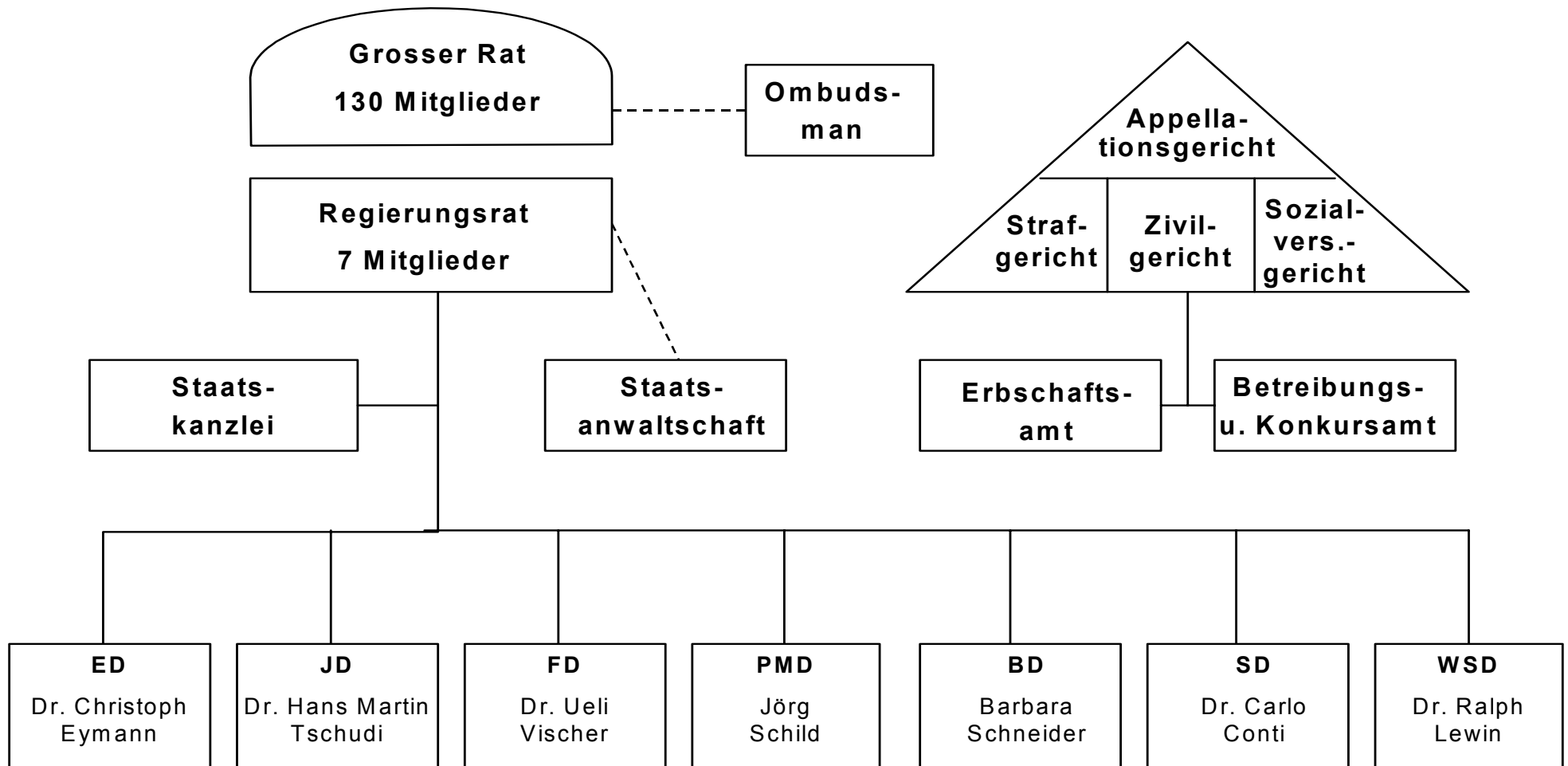
Nach den insgesamt guten Abschlüssen der Jahre 1999-2001 zeichnet sich im laufenden Jahr 2002 aufgrund der aktuellen Steuereingänge und der infolge ungenügender Wertschriftenerträge zu erwartenden Belastungen seitens der Pensionskasse eine Verschlechterung der Finanzlage ab. Diese Entwicklung setzt sich gemäss der für den Politikplan erstellten Planung bis ins Jahr 2006 deutlich fort. Auch bei restriktiver Bewirtschaftung des Ordentlichen Nettoaufwandes¹ wird sich der Staatshaushalt ohne zusätzliche Massnahmen sukzessive stark verschlechtern. Je nach Annahme zeichnen sich bis 2006 wiederum Defizite zwischen 150 und 400 Millionen Franken ab. Obwohl diese Planung noch mit vielen Un-

¹ Saldo Laufende Rechnung unter Aufrechnung der allgemeinen Einnahmen (primär Steuererträge), der Passivzinsen und der Abschreibungen

wägbarkeiten behaftet ist, gibt sie für die verantwortlichen politischen Behörden das deutliche Signal, dass neben der Steigerung der Standortattraktivität unsere Aufwand- und Ertragsstrukturen dringend weiter zu verbessern sind. Generell muss weiterhin eine äusserst restriktive Finanzpolitik oberstes Gebot sein, denn die Erfahrung zeigt deutlich, dass es um ein Vielfaches schwieriger ist, bestehende Leistungen abzubauen, als durch Verzicht auf zusätzliche Ausgaben Defizite zu vermeiden oder mindestens zu minimieren.

Das defizitäre Budget 2003 und vor allem die gemäss Finanzplan zu erwartenden stark ansteigenden Defizite der Folgejahre sind für den Regierungsrat alarmierend. Nur mit harten Massnahmen kann vermieden werden, dass Basel-Stadt erneut in Zeiten grosser Defizite zurückfällt und zusätzliche Schulden zu Lasten künftiger Generationen anhäuft.

Organigramm der Regierung und Verwaltung



Stand per September 2002

INHALTSVERZEICHNIS	Seite
I. FINANZBERICHT	
1. Gesamtstaatliches Management Summary	1
2. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen	3
3. Laufende Rechnung	5
4. Investitionsrechnung	11
5. Departementsberichte	14
6. Funktionale Gliederung	21
7. Antrag des Regierungsrates	25
II. NEW PUBLIC MANAGEMENT (NPM)	
Jahresberichte NPM-Dienststellen	27
III. FINANZDATEN	
A. Verwaltungsrechnung	3
Gesamtstaatliche Rekapitulation	5
Zusammenfassung nach Departementen	11
Rekapitulation Departemente	17
Rekapitulation Dienststellen	45
B. Spezialberichte	217
Funktionale Gliederung	219
Subventionsübersichtsliste	225
Investitionsübersichtsliste	241
IV. BEGRÜNDUNGEN	269
V. BEILAGE	307
Übersicht der Veränderungen zwischen regierungsrätlichem Budget und Politikplan	

I. FINANZBERICHT

1. Gesamtstaatliches Management Summary

in Mio. Fr.	Budget 2003	Budget 2002 *	Rechnung 2001	ABWEICHUNGEN von Budget 2002 von Rechnung 2001	
					%
Laufende Rechnung					
Ertrag	3'703.1	3'688.8	3'906.2	14.3	0.4
				-203.7	-5.2
Aufwand	3'752.7	3'656.2	3'902.2	96.4	2.6
				-149.5	-3.8
Saldo Laufende Rechnung	-49.6	32.5	4.0	-82.1	
				-53.6	
Investitionsrechnung					
Ausgaben	324.9	374.6	429.4	-49.7	-13.3
				-104.6	-24.4
Einnahmen	80.3	89.9	98.7	-9.6	-10.7
				-18.4	-18.7
Nettoinvestitionen	244.6	284.7	330.8	-40.1	-14.1
				-86.2	-26.0
Veränderung Darl. / Bet. Verw. Verm.	0.0	-45.8	-44.3	45.8	-100.0
				44.3	
Saldo Investitionsrechnung	244.6	238.9	286.5	5.7	2.4
				-41.9	-14.6
Selbstfinanzierung	213.8	296.4	282.2	-82.6	-27.9
Selbstfinanzierungsgrad (in %)	87.4%	124.1%	98.5%	-68.4	-24.2
Finanzierungssaldo	-30.8	57.5	-4.2	-88.3	
				-26.5	

* Die Zusatzkosten im Bereich der Spitalfinanzierung von Fr. 25.0 Mio. waren im Budget 2002 als Ertragsminderung eingestellt. Zwecks Vergleichbarkeit mit dem Budget 2003 und der Rechnung 2001 wurde diese Belastung im Budget 2002 zum Aufwand umklassifiziert.

Laufende Rechnung

Während der Aufwand in der Laufenden Rechnung gegenüber dem Budget 2002 um Fr. 96.4 Mio. (+2.6%) steigt, erhöht sich der Ertrag lediglich um Fr. 14.3 Mio. (+0.4%). Diese Wachstumsdifferenz führt zu einer deutlichen Verschlechterung des Saldos der Laufenden Rechnung von Fr. 82.1 Mio.

Das geringe Ertragswachstum ist bei stagnierenden Steuereinnahmen primär auf höhere Entgelte zurückzuführen. Die Steuereinnahmen können nur dank dem Wegfall einmaliger Mindereinnahmen im Budget 2002 im Zusammenhang mit der Steuergesetzrevision 2000 auf stabilem Niveau gehalten werden. Die sich im Ertrag positiv auswirkenden Mehreinnahmen beim Anteil am Gewinn der Schweizerischen Nationalbank (Fr. +10.3 Mio.) werden durch rückläufige Bundesfinanzausgleichsbeträge (inkl. Anteil direkte Bundessteuer) von Fr. 6.9 Mio. und tiefere Vermögenserträge (- Fr. 6.2 Mio.) mehr als zunichte gemacht. Bei den Mehreinnahmen durch Entgelte (Spital- und Heimgewerbesteuer, Erlöse BVB, usw.) von Fr. 22.6 Mio. sind die korrespondierenden Steigerungen auf der Aufwandseite zu berücksichtigen, welche per Saldo das Ergebnis eher verschlechtern.

Die Steigerung beim Aufwand von 2.6% gegenüber dem Budget 2002 ist zu einem Grossteil auf die um Fr. 80.4 Mio. (+5.1%) gestiegenen Personalkosten zurückzuführen. Neben der teuerungsbedingten Steigerung von Fr. 19.0 Mio. fallen vor allem die infolge fallender Börsenkurse und Teuerung auf den Renten zusätzlichen Pensionskassenbelastungen von Fr. 62.4 Mio. ins Gewicht. Die geplanten Überführungen der regionalen Tagesschulen und Kindergärten in Münchenstein sowie des Pädagogischen Instituts in selbstständig öffentlich-rechtliche Institutionen entlasten die Personalkosten um Fr. 14.2 Mio. (per Saldo bleiben die Auswirkungen der Überführungen auf die Laufende Rechnung neutral). Aber eine Verteuerung auf der Aufwandseite bewirken auch der gestiegene medizinische Bedarf und Sachaufwand bei den Spitälern (Fr. +16.6 Mio.), die Zusatzkosten im Bereich der Spitalfinanzierung

der Privat- und Halbprivatpatienten (+Fr. 9.1 Mio.) sowie Verteuerungen bei den Sozialausgaben (+Fr. 11.1 Mio.). Bei den Schuldzinsen wird andererseits eine Reduktion von Fr. 38.6 Mio. budgetiert.

Investitionsrechnung

Der Saldo der Investitionsrechnung zeigt gegenüber dem Budget 2002 eine leichte Zunahme von Fr. 5.7 Mio. Bei Betrachtung dieser Abnahme ist zu berücksichtigen, dass im Budget 2002 und in der Rechnung 2001 unter der Position *Veränderung Darlehen / Beteiligungen im Verwaltungsvermögen* noch grössere Rückzahlungen seitens der eidgenössischen Arbeitslosenversicherung enthalten waren. Bis Ende 2002 wird das Darlehen vollständig zurückbezahlt sein. Die Nettoinvestitionen ohne die Veränderung bei den Darlehen und Beteiligungen wurden gegenüber dem Budget 2002 um Fr. 40.1 Mio. reduziert.

Finanzierungsrechnung

in Mio. Fr.	Budget 2003	Budget 2002	Rechnung 2001
Saldo Laufende Rechnung	-49.6	32.5	4.0
+ Abschreibung	269.5	269.6	308.2
./. Einbussen auf Finanzmittel	-4.7	-4.7	-40.4
+ Einlagen in Spezialfinanzierungen	5.4	6.8	43.8
./. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	-6.8	-7.8	-33.4
Selbstfinanzierung	213.8	296.4	282.2
./. Saldo Investitionsrechnung	-244.6	-238.9	-286.5
Finanzierungssaldo	-30.8	57.5	-4.2

Die Selbstfinanzierung (Cashflow) erreicht im Budget 2003 eine Höhe von Fr. 213.8 Mio. und liegt damit um Fr. 82.6 Mio. unter dem Vorjahr. Diese Verschlechterung führt zu einer Abnahme des Selbstfinanzierungsgrades von 124.1% im Budget 2002 auf 87.4% im Budget 2003. Der Finanzierungssaldo zeigt den Betrag, welcher nach Bezahlung der Investitionen für den Schuldenabbau zur Verfügung steht respektive durch Schuldenaufbau fremdfinanziert werden muss. Dieser reduziert sich gegenüber dem Budget 2002 von einem Überschuss von Fr. 57.5 Mio. auf einen Fehlbetrag von Fr. 30.8 Mio. und liegt damit deutlich schlechter als in der Rechnung 2001 (- Fr. 4.2 Mio.).

2. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

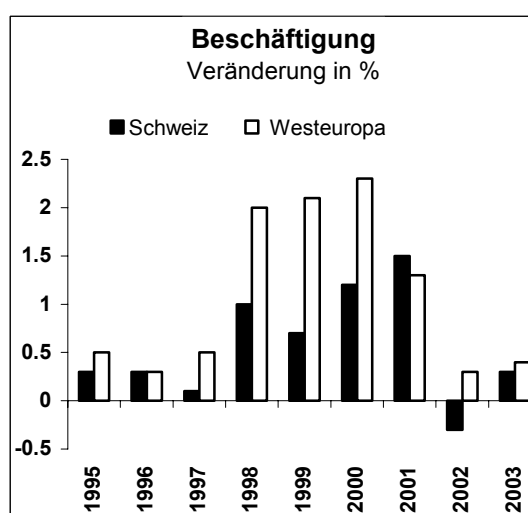
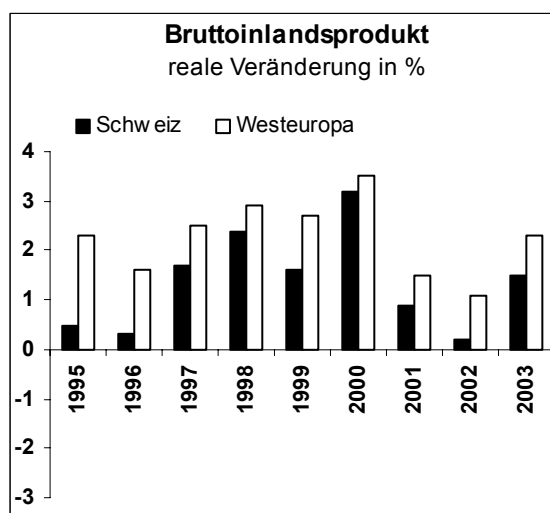
Der wirtschaftliche Aufschwung, den die Schweiz Ende der neunziger Jahre erlebte, erreichte im Jahr 2000 mit einer realen Wachstumsrate von über 3% seinen Höhepunkt. Seither ist wieder eine deutliche konjunkturelle Abkühlung spürbar. In den Jahren 2001 und 2002 liegt die Wachstumsrate je unter 1%. Im zweiten Halbjahr 2001 erlebte die Schweiz gar eine leichte Rezession. Für das Jahr 2003 wurden die Prognosen von den meisten Konjunkturbeobachtern nach unten revidiert; realistisch scheint heute eine reale Wachstumsrate von 1.5% zu sein.

Dieses Konjunkturmuster findet sich in vergleichbarer Form in ganz Westeuropa. In Nordamerika wurde der Tiefpunkt des laufenden Konjunkturzyklus bereits 2001 erreicht, doch verzögert sich der Aufschwung noch etwas, so dass auch nächstes Jahr unter dem langfristigen Wachstumstrend liegen dürfte. Japan durchleidet wieder einmal eine Rezession, dürfte aber 2003 langsam wieder positive Wachstumsraten erreichen, wenn auch nur bescheidene.

Die Wirtschaftsentwicklung in der Schweiz führt in diesem Jahr zu einem leichten Rückgang der Beschäftigung und einer höheren Arbeitslosenrate, die sich auch ins nächste Jahr hineinziehen wird, währenddem die Teuerung weiterhin unter 2% zu liegen kommt.

Das weltwirtschaftliche Umfeld entwickelt sich im Jahr 2003 relativ erfreulich. Die dramatischen Ereignisse der letzten anderthalb Jahre haben aber tiefe Spuren in der Weltwirtschaft hinterlassen, die auch noch im nächsten Jahr zu spüren sein werden. Die Terroranschläge in den USA und die dramatisch gesunkenen Aktienmärkte haben Konsumenten und Produzenten weltweit, besonders aber in Nordamerika, stark verunsichert und die wirtschaftlichen Aktivitäten stark gebremst. Die USA schlitterten im Herbst 2001 haarscharf an einer Rezession vorbei und erholen sich nur langsam. Immerhin werden die USA 2003 wieder ein Wachstum von etwa 2% erzielen.

In Europa ist die wirtschaftliche Abkühlung wie auch die Erholung leicht verzögert. Der untere Wendepunkt der Konjunktur wurde 2002 erreicht, doch darf per 2003 mit einer Erholung von gut 2% gerechnet werden. Allerdings ist das Vertrauen in den Aufschwung noch wenig gefestigt. Schlimmer sieht es in Japan aus, wo mit Ausnahme des Jahres 2000 kaum ein Wachstum erreicht werden konnte. Nach zwei Rezessionsjahren wird für 2003 wieder ein leichtes Wachstum von knapp 1% erwartet. Die strukturellen Probleme im Finanzsektor und auf dem Arbeitsmarkt lasten jedoch weiterhin schwer auf der japanischen Binnenwirtschaft.

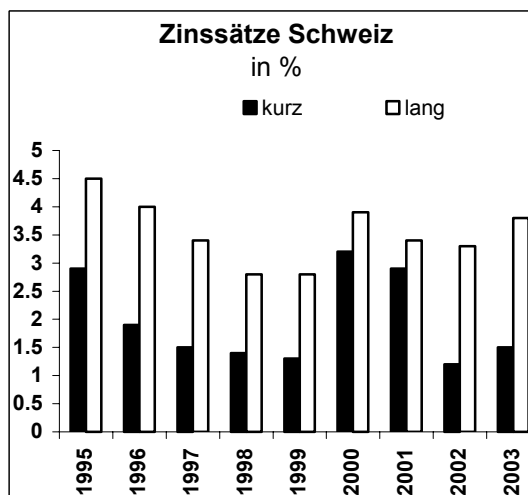
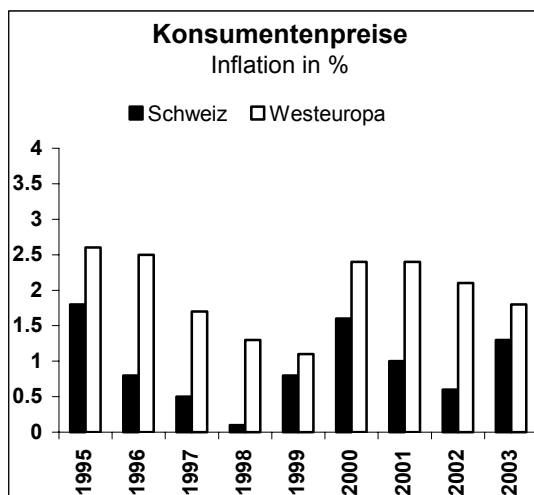


Die Schweizer Wirtschaft kann sich von diesem weltweiten Konjunkturmuster nicht abkoppeln. Als Folge der verzögerten Erholung auf den wichtigsten Absatzmärkten der Schweizer Exportindustrie wird sich der Aufschwung in der Schweiz weiter verzögern. Nach zwei enttäuschenden Jahren (2001/02) mit Raten von unter 1% dürfte die Schweizer Wirtschaft im Jahre 2003 aber wieder um etwa 1.5% anwachsen. Dabei stellen die Exporte ein weiteres Mal eine wesentliche Stütze dar. Der Konsum und die Investitionen entwickeln sich aber weiterhin schleppend. Auch in der Schweiz ist vielerorts eine Verunsicherung über den Zustand und die weitere Entwicklung der Wirtschaft spürbar, was sich in einer gewissen Zurückhaltung niederschlägt. Es darf jedoch vermerkt werden, dass ein Wachstum von 1.5% fast dem langfristigen Wachstumspotenzial der Schweizer Wirtschaft entspricht und somit nachhaltig ist.

Der Arbeitsmarkt kann sich diesen Tendenzen nicht verschliessen. Die schlechte Entwicklung bei den Bau- und Ausrüstungsinvestitionen haben in vielen Firmen zu einem Abbau der Beschäftigungszahlen geführt. Insgesamt dürfte die Zahl der Erwerbstätigen 2002 gar gesunken sein; im kommenden Jahr ist nur mit einer zögerlichen Erholung zu rechnen. Entsprechend sind auch die Arbeitslosenzahlen heute mit einer Quote von etwa 2,8% deutlich höher, als dies noch vor Jahresfrist erwartet wurde. Für das Jahr 2003 dürfte die Arbeitslosenrate leicht über die Schwelle von 3% steigen.

Inflation und Zinsen bleiben in der Schweiz auf tiefem Niveau. Auch in dieser Hinsicht steht die Schweiz jedoch nicht alleine da. In allen industrialisierten Ländern liegen die Zinsen im historischen Vergleich tief. Die Notenbanken nutzen ihren Spielraum, in einem konjunkturell schwachen Umfeld, in dem die inflationären Anzeichen gering sind, die Zinsen tief zu halten. Die serbelnden Aktienmärkte dämpfen die Zinsen noch zusätzlich. So liegen die kurzfristigen Zinssätze in der Schweiz bei etwa 1% und dürften auch im kommenden Jahr unter 2% bleiben. Lediglich ein unerwartet rascher wirtschaftlicher Aufschwung oder ein ebenso unerwarteter inflationärer Schub würde die Notenbanken umstimmen und das Geld deutlich verteuern lassen. Die langfristigen Zinsen (Rendite eidgenössischer Obligationen) dürften ebenso unter 4% bleiben.

Die schwache Konjunktur und insbesondere die schwache Nachfrage aus dem Inland (Konsum und Investitionen) lässt auch die Preise kaum ansteigen. Der leichte wirtschaftliche Aufschwung im kommenden Jahr wird sich auf die Inflation nur sehr moderat auswirken und zu einer Preisauftriebsrate von unter 1.5% führen.



Die Region Basel kann sich auch zu Beginn des neuen Jahrhunderts wachstumsmässig über dem nationalen Durchschnitt halten. Dies ist auf die Schlüsselindustrie Chemie/Pharma zurückzuführen, die von allen Branchen der Schweiz im Schnitt die höchsten Wertschöpfungszuwächse verzeichnen kann. Umgekehrt sind die zur Zeit weniger erfolgreichen Branchen Banken, Versicherungen und Investitionsgüterindustrien in unserer Region unterdurchschnittlich vertreten. Die realen Wachstumsraten unserer regionalen Wirtschaft liegen in diesem und im nächsten Jahr bei 2.5 bis 3%. Entsprechend steigt auch die Beschäftigung 2003 wieder leicht an. Dennoch wird die Arbeitslosenquote über 2% verharren. Zusammen mit einer moderaten Inflation von 1 bis 1.5% dürfte sich im Jahr 2003 in unserer Region ein Wachstum des nominellen Einkommens von etwa 4% einstellen.

(Datenquelle: BAK Konjunkturforschung Basel)

3. Laufende Rechnung

Übersicht

Die folgende Darstellung zeigt die Hauptkategorien der Laufenden Rechnung. Die Textziffern rechts in der Tabelle beziehen sich auf die Erläuterungen auf den nachfolgenden Seiten:

Laufende Rechnung (in Mio. Fr.)

ERTRAG (in Mio. Fr.)	B 03	Anteil in %	B 02 *	Anteil in %	R 01	Anteil in %	ABWEICHUNGEN von Budget 02 von Rechnung 01		Text- Ziffer
								%	
Steuern	2'074.0	56.0	2'073.4	56.2	2'167.4	55.5	0.6	0.0	1
Regalien & Konzessionen	41.3	1.1	31.0	0.8	31.7	0.8	-93.4	-4.3	2
Vermögensertrag	196.8	5.3	203.0	5.5	222.4	5.7	10.2	33.0	3
Entgelte	998.5	27.0	975.9	26.5	1'048.8	26.8	9.6	30.3	4
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	122.7	3.3	129.5	3.5	127.0	3.3	-6.2	-3.1	5
Beiträge für eigene Rechnung	227.7	6.1	230.9	6.3	241.2	6.2	-25.7	-11.5	6
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	6.8	0.2	7.8	0.2	33.4	0.9	22.6	2.3	7
Interne Verrechnungen	35.2	1.0	37.2	1.0	34.3	0.9	-50.3	-4.8	8
							-4.2	-3.3	
							-3.2	-1.4	
							-13.5	-5.6	
							-1.0	-13.0	
							-26.6	-79.7	
							-1.9	-5.2	
							1.0	2.8	
TOTAL ERTRAG	3'703.1	100.0	3'688.8	100.0	3'906.2	100.0	14.3	0.4	
							-203.1	-5.2	

AUFWAND (in Mio. Fr.)	B 03	Anteil in %	B 02	Anteil in %	R 01	Anteil in %	ABWEICHUNGEN von Budget 02 von Rechnung 01		Text- Ziffer
								%	
Personalaufwand	1'669.6	44.5	1'589.2	43.5	1'739.3	44.6	80.4	5.1	9
Sachaufwand	611.9	16.3	592.6	16.2	633.8	16.2	-69.7	-4.0	10
Passivzinsen	151.7	4.0	190.2	5.2	195.7	5.0	19.4	3.3	11
Abschreibungen	269.5	7.2	269.6	7.4	308.2	7.9	-21.9	-3.5	12
Eigene Beiträge	1'009.2	26.9	970.6	26.5	947.8	24.3	-38.6	-20.3	13
Einlagen in Spezialfinanzierungen	5.4	0.1	6.8	0.2	43.8	1.1	-44.1	-22.5	14
Interne Verrechnungen	35.2	0.9	37.2	1.0	33.4	0.9	-0.1	0.0	15
							-38.7	-12.6	
							38.7	4.0	
							61.4	6.5	
							-1.4	-20.3	
							-38.4	-87.6	
							-1.9	-5.2	
							1.8	5.5	
TOTAL AUFWAND	3'752.7	100.0	3'656.2	100.0	3'902.2	100.0	96.4	2.6	
							-149.5	-3.8	

SALDO LAUFENDE RECHNUNG	-49.6		32.5		4.0		-82.1	-252.5	
							-53.6	-1'341.2	

* Zwecks besserer Vergleichbarkeit wurde das Budget 2002 - analog der Zuordnung in der Rechnung 2001 und im Budget 2003 - wie folgt angepasst:
 Grenzgängerentschädigung (F) - Verschiebung von den Entgelten zu den Steuereinnahmen (Fr. 54.0 Mio.), Zusatzkosten Spitalfinanzierung -
 Verschiebung von Entgelten zu den Eigenen Beiträgen (Fr. 25.0 Mio.), LSVA - Verschiebung von Beiträgen für eigene Rechnung zu Anteile und Beiträge
 ohne Zweckbindung (Fr. 4.6 Mio.).

Bemerkungen zur Laufenden Rechnung Budget 2003

Ertrag

1. Steuern

in Mio. Fr.	B 03	Anteil in %	B 02	Anteil in %	R 01	Anteil in %	ABWEICHUNGEN von Budget 2002 von Rechnung 2001	
								%
Einkommenssteuer nat. Personen	1'222.0	58.9	1'238.0	59.7	1'146.2	52.9	-16.0	-1.3
Quellensteuer (D) / Ents. Grenzgänger (F)	95.0	4.6	* 94.0	4.5	93.1	4.3	75.8	6.6
Vermögenssteuer nat. Personen	177.0	8.5	100.0	4.8	89.1	4.1	1.0	1.1
Nach- und Strafsteuer	4.1	0.2	4.2	0.2	4.0	0.2	1.9	2.1
Mehrertrag durch Umstellung auf Soll-Prinzip	0.0		65.0	3.1	113.1	5.2	77.0	77.0
Einkommens- und Vermögenssteuer	1'498.1	72.2	1'501.2	72.4	1'445.5	66.7	87.9	98.6
							-0.1	-2.4
							0.1	3.2
							-65.0	
							-113.1	
							-3.1	-0.2
							52.6	3.6
Gewinnsteuer jur. Personen	348.0	16.8	354.0	17.1	458.8	21.2	-6.0	-1.7
Kapitalsteuer jur. Personen	85.0	4.1	55.0	2.7	34.2	1.6	-110.8	-24.1
Mehrertrag durch Umstellung auf Soll-Prinzip	0.0		22.0	1.1	15.9	0.7	30.0	54.5
Einkommens- und Vermögenssteuer	433.0	20.9	431.0	20.8	508.9	23.5	50.8	148.3
							-22.0	
							-15.9	
							2.0	0.5
							-75.9	-14.9
Grundsteuer	16.0	0.8	9.0	0.4	7.9	0.4	7.0	77.8
Grundstückgewinnsteuer	22.0	1.1	22.0	1.1	32.1	1.5	8.1	102.3
Handänderungssteuer	31.0	1.5	27.0	1.3	35.5	1.6	0.0	0.0
Stempelsteuer	1.5	0.1	1.3	0.1	1.3	0.1	-10.1	-31.4
Erbschafts- und Schenkungssteuer	40.0	1.9	50.0	2.4	104.1	4.8	4.0	14.8
Motorfahrzeugsteuer	31.8	1.5	31.3	1.5	31.5	1.5	-4.5	-12.6
Hundesteuer	0.6	0.0	0.6	0.0	0.6	0.0	0.2	15.4
Übrige Steuern	142.9	6.9	141.2	6.8	213.0	9.8	0.2	18.0
							-10.0	-20.0
							-64.1	-61.6
							0.5	1.6
							0.3	0.9
							0.0	0.0
							0.0	2.2
							1.7	1.2
							-70.0	-32.9
GESAMTERTRAG STEUERN	2'074.0	100.0	2'073.4	100.0	2'167.4	100.0	0.6	0.0
							-93.4	-4.3

* Grenzgängerentschädigung (F) wurde im Budget 2002 mit Fr. 54.0 Mio. noch in der FDK-Kategorie "Entgelte" gezeigt. Für einen besseren Vergleich wurde das Budget 2002 in dieser Übersichtstabelle entsprechend korrigiert.

Der im 2003 budgetierte Gesamtertrag der Steuern von Fr. 2'114.0 Mio. liegt auf gleichem Niveau wie das Budget 2002, allerdings Fr. 93.4 Mio. (-4.3%) unter der Rechnung 2001. Dieser Vergleich ist jedoch aufgrund von Sondereinflüssen aus der Steuergesetzrevision 2000 nur beschränkt aussagekräftig. Ohne diese Sondereinflüsse zeigen die gesamten Steuereinnahmen aufgrund des erwarteten Rückgangs bei den Gewinn-, Einkommens- und Vermögenssteuern sowohl gegenüber dem Budget 2002 als auch der Rechnung 2001 eine Abnahme von 2.2% respektive 3.0%.

Die Einkommenssteuern betragen im Budget 2003 Fr. 1'222.0 Mio. und liegen damit um Fr. 16.0 Mio. unter dem Budget 2002. Die Entwicklung zum Budget 2002 ist insofern zu relativieren, als das Budget 2002 gemäss aktueller Einschätzung nicht erreicht werden kann. Die budgetierte Wachstumsrate auf korrigierter und bereinigter Basis (Stand August 2002) wird bei zirka 2% angenommen. Auf Basis der

Rechnung 2001 beträgt die antizipierte Zunahme Fr. 75.8 Mio. (+6.6%). Dieses relativ hohe Wachstum beinhaltet ungefähr Fr. 9 Mio. Mehrertrag aus der Steuergesetzrevision 2000. Im weiteren basiert es auf der Annahme, dass die auf breiter Basis gewährten Realloohnerhöhungen im Jahr 2001 und 2002 sich entsprechend günstig auf die Einkommensteuern auswirken werden.

Aufgrund der Bezugslücke infolge des Wechsels vom Prä- zum Postnumerandosystem ist bei den Vermögenssteuern der Vergleich mit den Vorjahren erschwert. Bei Aufrechnung der Einbusse aus der Bezugslücke zeigen die Vermögenssteuern eine Abnahme von 2% gegenüber dem Budget 2002 und von 16% gegenüber der Rechnung 2001. Der Rückgang zu den Vorjahren ist in der aktuellen Börsenbaisse begründet.

Die Gewinnsteuern der juristischen Personen nehmen zum Budget 2002 um Fr. 6.0 Mio. ab; zur Rechnung 2001 verschlechtern sie sich um Fr. 110.8 Mio. Auch hier ist der Vergleich mit den Vorjahren beeinträchtigt durch die Auswirkungen aus der Steuergesetzrevision 2000. Unter Ausklammerung der damit zusammenhängenden Sondereffekte nehmen die Steuern im Budget 2003 um Fr. 40.0 Mio. (-7.9%) gegenüber dem Budget 2002 und um Fr. 78.8 Mio. (-17.2%) gegenüber der Rechnung 2001 ab. Dieser Rückgang fusst auf der in den Jahresabschlüssen 2001 und Halbjahresabschlüssen 2002 präsentierten Gewinnentwicklung von grösseren Basler Unternehmen. Aufgrund der starken Schwankungen bei den steuerbaren Gewinnen ist die Einnahmeentwicklung in dieser Steuerkategorie immer mit vielen Unwägbarkeiten verbunden und deshalb mit entsprechender Vorsicht zu betrachten.

Der Vergleich der Kapitalsteuer mit den Vorjahren ist – analog der Vermögenssteuern - beeinträchtigt durch die Bezugslücke infolge des Wechsels des Bezugssystems. Ohne Berücksichtigung dieses Sondereinflusses bleiben diese Steuereinnahmen im Vergleich zum Budget 2002 und zur Rechnung 2001 stabil.

Die Erbschafts- und Schenkungssteuern zeigen erfahrungsgemäss grössere Schwankungen und wurden im Jahr 2003 mit Fr. 40.0 Mio. vorsichtig budgetiert.

2. Regalien und Konzessionen

Bei den Regalien und Konzessionen in Höhe von Fr. 41.3 Mio. wird sowohl im Vergleich zum Budget 2002 als auch gegenüber der Rechnung 2001 eine Erhöhung von Fr. 10.2 Mio. bzw. Fr. 9.6 Mio. erwartet. Den Hauptbeitrag zu dieser Erhöhung kommt vom Anteil des Kantons Basel-Stadt am Nationalbankgewinn, der sich aufgrund der neuen Ausschüttungsvereinbarung gegenüber dem Budget 2002 um Fr. 10.3 Mio. und gegenüber der Rechnung 2001 Fr. 10.6 Mio. erhöht. Im Vergleich zur Rechnung 2001 werden die Lotterie- und Sport-Toto-Erträge um Fr. 1.0 Mio. geringer budgetiert.

3. Vermögensertrag

Der budgetierte Vermögensertrag von Fr. 196.8 Mio. sinkt zum Budget 2002 um Fr. 6.2 Mio. und zur Rechnung 2001 um Fr. 25.7 Mio. (-11.5%). Die Abnahme gegenüber dem Budget wird primär durch die tieferen Zinsen auf den Festgeldanlagen sowie die Abnahme der Aktivdarlehen in Verbindung mit Passagegeschäften verursacht. Die Abnahme im Vergleich zur Rechnung 2001 ist neben den tieferen Zinsen auf Einnahmen aus dem Verkauf von Liegenschaften und eines Allmendgrundstückes im Jahr 2001 zurückzuführen.

4. Entgelte

Die Entgelte von Fr. 998.5 Mio. weisen eine Zunahme von Fr. 22.6 Mio. (+2.3%) gegenüber dem Budget 2002 und eine Abnahme von Fr. 50.3 Mio. (-4.8%) gegenüber der Rechnung 2001 aus. Die Zunahme gegenüber dem Budget des Vorjahres liegt begründet in höheren Einnahmen aus der Verrechnung von Leistungen im Spitalbereich, höhere Gebühreneinnahmen sowie gestiegenen Verkehrserlösen bei der BVB. Diesen Mehreinnahmen stehen weitgehend Kostensteigerungen gegenüber, welche per Saldo eher eine Verschlechterung bewirken. Der Vergleich zur Rechnung 2001 ist einerseits durch die Überführung der KVA-Rechnung in die IWB (Fr. 21.1 Mio.) sowie andererseits durch ausserordentlich hohe Einnahmen aus der Mehrwertabgabe in der Höhe von Fr. 29.7 Mio. in der Rechnung 2001 geprägt. Aufgrund von Gegenpositionen im Aufwand bleiben jedoch die beiden Faktoren in der Laufenden Rechnung per Saldo erfolgsneutral.

5. Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Die Anteile und Beiträge ohne Zweckbestimmung enthalten im wesentlichen die Kantonsanteile an der Direkten Bundessteuer, am Bundesfinanzausgleich und an der Verrechnungssteuer. Diese nehmen im Vergleich zum Budget 2002 um Fr. 6.8 Mio. auf Fr. 122.7 Mio. ab. Bei der Direkten Bundessteuer wurde das Budget aufgrund der Werte in der Rechnung 2001 um Fr. 3.0 Mio. auf Fr. 100.0 Mio. nach unten korrigiert (Rechnung 2001: Fr. 96.2 Mio.). Die Einnahmen aus dem Bundesfinanzausgleich vermindern sich im Budget 2003 gegenüber dem Budget 2002 um Fr. 3.9 Mio. und gegenüber der Rechnung 2001 um Fr. 4.4 Mio. auf Fr. 7.1 Mio. infolge des neu berechneten Finanzkraftindex.

6. Beiträge für eigene Rechnung

Die Beiträge für eigene Rechnung weisen im Budget 2003 einen Ertrag von Fr. 227.7 Mio. aus. Die geplanten Überführungen der Tagesschulen und Kindergärten Münchenstein sowie des Pädagogischen Instituts in öffentlich-rechtliche Anstalten führen zu einer Reduktion der Beiträge von Fr. 10.1 Mio. gegenüber dem Budget 2002 und von Fr. 14.2 Mio. gegenüber der Rechnung 2001. Dieser Rückgang gegenüber dem Budget 2002 wird teilweise neutralisiert durch Mehreinnahmen (primär Bundes-, Kantons- und Versicherungsbeiträge) im Gesundheits- und Sozialbereich.

7. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen

Infolge um Fr. 1.4 Mio. tieferen Programmkosten, welche aus dem Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit (Krisenfonds) finanziert werden, sinken die entsprechenden Entnahmen aus Spezialfinanzierungen gegenüber dem Budget 2002. Auch beim Vergleich mit der Rechnung 2001 sind die Entnahmen aus dem Krisenfonds – welche infolge von Wertschriftenverlusten in der Rechnung 2001 einmalig hoch waren - Hauptursache für den Rückgang von Fr. 26.6 Mio.

8. Interne Verrechnungen

Das Volumen bei den internen Verrechnungen bleibt bei zirka Fr. 35 Mio. relativ konstant. Die ausgewiesene Abweichung zum Budget 2002 resultiert fast vollständig aus den niedrigeren internen Zinsen auf dem Anlagekapital der BVB.

Aufwand

9. Personalaufwand

Der Personalaufwand des Budget 2003 liegt bei Fr. 1'669.6 Mio. und zeigt unterschiedliche Entwicklungen zum Budget 2002 und zur Rechnung 2001. Im Vergleich zum Budget 2002 nimmt der Personalaufwand um Fr. 80.4 Mio. zu. Rund 80% dieser Zunahme (Fr. 62.4 Mio.) entfallen dabei auf den zusätzlich erhobenen Arbeitgeberbeitrag für die Pensionskasse von 7% auf den anrechenbaren Löhnen zur teilweisen Finanzierung von Amortisationen der PK-Deckungslücke, der Rententeuerung und der Überführungskosten in das neue Pensionskassengesetz. Hinzu kommt die erwartete Teuerung auf den Löhnen des Staatspersonals von 1.3% für das Jahr 2003 (Fr. 19.0 Mio.). Der Wegfall des Sparbeschlusses bezüglich Pflichtstundenerhöhung für Lehrkräfte wirkt sich mit Fr. 5.3 Mio. ungünstig aus. Auf der anderen Seite führen die Ausgliederungen der Tagesschulen und Kindergärten beider Basel (- Fr. 9.2 Mio.) und des Pädagogischen Instituts (- Fr. 5.2 Mio.) sowie die im Budget 2002 zu hoch budgetierte Teuerung (Fr. 5.9 Mio.) zu einer Reduktion des Personalaufwandes im Budget 2003 gegenüber dem Budget 2002. Bereinigt um die vorerwähnten Faktoren steigen die Personalkosten um Fr. 14.0 Mio. oder 0.9%, wovon der Hauptteil dieser Steigerung im Gesundheitsbereich anfällt.

Der Vergleich der Personalkosten zur Rechnung 2001 ist stark durch Sonderfaktoren im Jahr 2001 beeinflusst. Zum einen belasteten die Massnahmen zur Absicherung der Deckungslücke bzw. Sicherung der Garantieverpflichtung gegenüber der Pensionskasse die Rechnung 2001 um Fr. 151.9 Mio. Hinzu kam die erstmalige Abgrenzung der Ferien- und Überzeitguthaben (bei BVB, Spitäler, Schulen und Polizei), welche die Rechnung um weitere Fr. 23.6 Mio. verschlechterten. Ohne diese beiden Sonderfaktoren sowie ohne die sich aus Zusatzbeitrag an PK, Teuerung und Ausgliederungen ergebenden Einflüsse steigen die Personalkosten im Vergleich zur Rechnung um zirka Fr. 35 Mio. oder 2%. Diese Steigerung über zwei Jahre ist stark geprägt durch die im Jahr 2002 eingeführten Verbesserungsmassnahmen im Bildungsbereich.

10. Sachaufwand

Der Sachaufwand liegt mit Fr. 611.9 Mio. über dem Budget 2002 (+ Fr. 19.4 Mio., +3.3%); allerdings um Fr. 21.9 Mio. (-3.5%) unter der Rechnung 2001. Sowohl gegenüber Budget 2002 (+Fr. 16.6 Mio.) als auch gegenüber der Rechnung 2001 (+Fr. 5.2 Mio.) verursacht der Gesundheitsbereich - primär aufgrund des gestiegenen medizinischen Bedarfs - eine signifikante Steigerung im Budget 2003. Die Emissionsgebühren und Bankspesen steigen aufgrund eines erhöhten Geldaufnahmebedarfs (Umschichtungen der Schulden) zum Vorjahresbudget um Fr. 3.9 Mio. und zur Rechnung 2001 um Fr. 2.2 Mio.

Die im Vergleich zur Rechnung 2001 ausgewiesene Reduktion des Sachaufwandes lässt sich zum grossen Teil durch die Überführung der KVA-Rechnung in die IWB im Jahr 2002 erklären (Fr. 16.0 Mio.). Hinzu kommt ein gesunkener Unterhalt für Verwaltungsliegenschaften (Fr. 10.0 Mio.), der allerdings in der Rechnung 2001 ausserordentlich hoch war.

11. Passivzinsen

Die Passivzinsen von insgesamt Fr. 151.7 Mio. haben sich sowohl gegenüber Budget 2002 (- Fr. 38.6 Mio., -20.3%) als auch gegenüber der Rechnung 2001 (- Fr. 44.1 Mio., -22.5%) vermindert. Hauptgründe sind zum einen die durchschnittlich niedrigeren Zinssätze auf den langfristigen Schulden; zum anderen nahm das verzinsliche Fremdkapital aufgrund des Netto-Zuflusses von flüssigen Mitteln im Jahr 2001 von knapp Fr. 300 Mio. deutlich ab.

12. Abschreibungen

Die Abschreibungen betragen Fr. 269.5 Mio. und liegen damit auf dem Niveau des Budgets 2002. Allerdings zeigt sich eine starke Abweichung zur Rechnung 2001 (- Fr. 44.1 Mio.), welche auf die ausserordentlichen Abschreibungen auf Wertschriften im Jahr 2001 zurückzuführen ist.

13. Eigene Beiträge

Die Eigenen Beiträge sind im Jahr 2003 mit Fr. 1'009.2 Mio. budgetiert und liegen damit deutlich über dem Budget 2002 (+ Fr. 38.7 Mio.) und über der Rechnung 2001 (+ Fr. 61.4 Mio.). Diese Zunahme ist primär auf folgende Positionen zurückzuführen: Prämienverbilligungen (+ Fr. 10.0 Mio. zum Vorjahresbudget und + Fr. 15.8 Mio. zur Rechnung 2001), Spitalfinanzierung für Privat- und Halbprivatpatienten (+ Fr. 9.1 Mio. resp. + Fr. 16.1 Mio.), Ergänzungsleistungen (+ Fr. 5.8 Mio. resp. +Fr. 16.1 Mio.) sowie der Globalbeitrag an die noch zu gründende HPSA beider Basel (+ Fr. 3.5 Mio. resp. + Fr. 6.8 Mio.).

Beim Vergleich zum Budget 2002 fallen zudem die höheren Beiträge an die Universität Basel (+ Fr. 6.7 Mio.) und an das UKBB (+Fr. 2.9 Mio.) ins Gewicht. Bei der Universität entfällt die seit den Sanierungsmassnahmen „Haushalt 2000“ jeweils budgetierte Einsparung aufgrund des Verzichts auf Amortisation und Verzinsung der PK-Deckungslücke. Gemäss Planung soll die Universität auf Anfang 2003 in einen Anschlussvertrag überführt werden, womit auch die Zahlungen zur Amortisation und Verzinsung der ausgeschiedenen Deckungslücke durch den Kanton wieder aufzunehmen sind.

Beim Vergleich zur Rechnung 2001 führen - neben den vorerwähnten Faktoren - die Beitragserhöhungen an die eidgenössische AHV/IV (+ Fr. 6.1 Mio.), Tagesbetreuung (+ Fr. 3.2 Mio.), Privatspitäler (+ Fr. 2.9 Mio.) sowie an die FHBB (+ Fr. 2.5 Mio.) zu Verteuerungen.

14. Einlagen Spezialfinanzierungen und Fonds

Einlagen in Spezialfinanzierungen reduzieren sich zum Budget 2002 um Fr. 1.4 Mio. und noch deutlicher zur Rechnung 2001 um Fr. 38.4 Mio. Geringere Einlagen in den Krisenfonds erklären die Abweichung zum Vorjahresbudget vollständig und die Abweichung zur Rechnung 2001 zu Fr. 8.0 Mio. Die restliche Abweichung zur Rechnung 2001 ist auf eine ausserordentlich hohe Fondseinlage aus Mehrwertabgaben für Liegenschaften in der Höhe von Fr. 29.7 Mio. im Jahr 2001 zurückzuführen.

15. Interne Verrechnungen

Vgl. Punkt 8

4. Investitionsrechnung

Einen Überblick über die Investitionsrechnung gibt folgende Tabelle:

in Mio. Fr.	B 03	B 02	R 01	ABWEICHUNGEN von Budget 2003 von Rechnung 2002	
					%
Sachgüter	324.9	374.6	395.5	-49.7 -70.6	-13.3 -17.9
Interne Verrechnungen	0.0	0.0	0.9	0.0 -0.9	- -100.0
Eigene Beiträge	0.0	0.0	25.5	0.0 -25.5	- -100.0
Übrige zu aktivierende Ausgaben	0.0	0.0	7.6	0.0 -7.6	- -100.0
Total Ausgaben	324.9	374.6	429.5	-49.7 -104.6	-13.3 -24.4
Beiträge für eigene Rechnung	80.3	89.9	98.7	-9.6 -18.4	-10.7 -18.6
Total Einnahmen	80.3	89.9	98.7	-9.6 -18.4	-10.7 -18.6
NETTOINVESTITIONEN	244.6	284.7	330.8	-40.1 -86.2	-14.1 -26.1
Aufnahme Darlehen und Beteiligungen	0.0	10.0	26.0	-10.0 -26.0	-100.0 -100.0
Rückzahlungen Darlehen und Beteiligungen	0.0	-55.8	-70.3	55.8 70.3	-100.0 -100.0
Total Darlehen und Beteiligungen	0.0	-45.8	-44.3	45.8 44.3	-100.0 -100.0
SALDO INVESTITIONSRECHNUNG	244.6	238.9	286.5	5.7 -41.9	2.4 -14.6

Bei Ausgaben von Fr. 324.9 Mio. und Einnahmen von Fr. 80.3 Mio. betragen die Nettoinvestitionen Fr. 244.6 Mio. Für das Jahr 2003 sind im Vergleich zu den Vorjahren weder Aufnahmen noch Rückzahlungen von Darlehen und Beteiligungen geplant.

4.1 Ausgaben

Die gesamten Bruttoausgaben für Investitionen betragen für das Jahr 2003 Fr. 324.9 Mio. und liegen damit um Fr. 49.7 Mio. (- 13.3%) unter dem Budget 2002 resp. Fr. 104.6 Mio. (- 24.4%) unter der Rechnung 2001. Der Rückgang gegenüber dem Budget 2002 respektive der Rechnung 2001 betrifft insbesondere die Bereiche *Gesundheit* (2002 und 2001) und *Öffentlicher Verkehr* (2001). Im Bereich *Gesundheit* trägt die gegenüber dem Budget 2002 um Fr. 32.8 Mio. geringere Rate für das Vorhaben KBS K1-West zur entsprechenden Reduktion bei. Beim *Öffentlicher Verkehr* wurden in der Rechnung 2001 Ausgaben für die Beschaffung von Tramzügen und Beiträge an Euroairport von insgesamt Fr. 38.9 Mio. ausgewiesen, die im Budget 2003 praktisch komplett wegfallen.

4.2 Einnahmen

Die Position Beiträge für eigene Rechnung umfasst die Beiträge von Bund, anderen Kantonen und Privaten an Investitionen > Fr. 200'000. Das Budget 2003 weist mit Fr. 80.3 Mio. im Vergleich zum Budget 2002 einen um Fr. 9.6 Mio. und zur Rechnung 2001 um Fr. 18.4 Mio. tieferen Betrag aus. Die-

se Rückgänge sind hauptsächlich auf tiefere Rückvergütungen des Bundes für den Nationalstrassenbau - parallel zu den Ausgaben - zurückzuführen.

4.3 Darlehen und Beteiligungen

Die Rückzahlung des Darlehens der eidgenössischen Arbeitslosenversicherung beim Kanton durch den Bund wird im Jahr 2002 abgeschlossen sein. Deshalb sind für das Jahr 2003 keine weiteren Rückzahlungen budgetiert. Aufnahmen von neuen Darlehen und Beteiligungen sind im 2003 nicht vorgesehen.

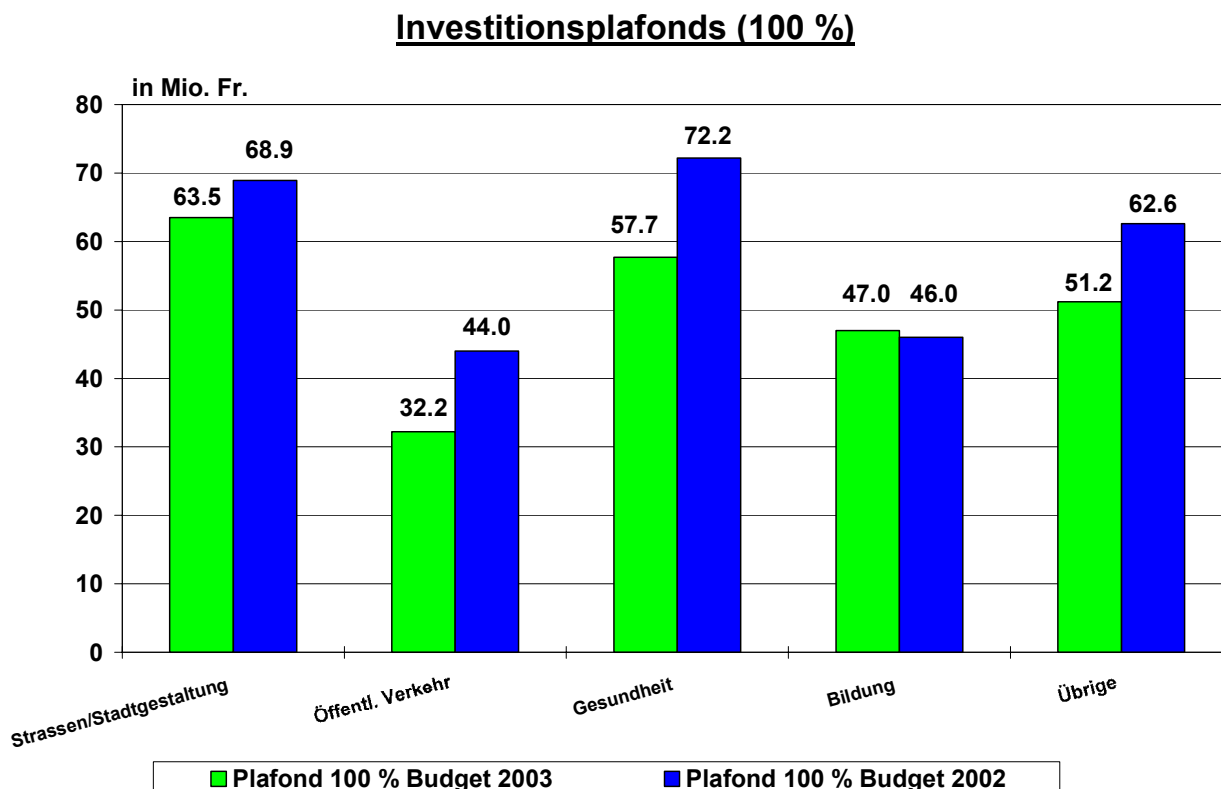
4.4 Investitionsübersichtsliste

In der Investitionsübersichtsliste können Vorhaben, welche zusammen einen maximalen Budgetbetrag von 130% des im Budget eingestellten Plafonds ergeben, aufgeführt werden. Damit wird erreicht, dass bei Verzögerungen oder Budgetunterschreitungen durch ein Verschieben zwischen einzelnen Vorhaben möglichst der gesamte zur Verfügung stehende Betrag (Plafond von 100%) wirklich realisiert werden kann. Die Ausschöpfung selbst hingegen ist strikt auf den bewilligten Plafondbetrag (100%) beschränkt. Nur dieser Betrag ist denn auch als Pauschale im Sekretariat des für einen Investitionsbereich verantwortlichen Departements in der Investitionsrechnung budgetiert.

Die Investitionsübersichtsliste (siehe Seite 241 ff) enthält nur Vorhaben aus dem aktuellen regierungsrätlichen Investitionsprogramm. Sie wird dem Grossen Rat zusammen mit dem vorliegenden Budget zum Beschluss unterbreitet.

Finanzrechtlich beschliesst der Grosse Rat damit im Rahmen der Budgetbehandlung die Jahrestanchen 2003 der geplanten gebundenen Ausgaben sowie der neuen Ausgaben bis Fr. 300'000 des Investitionsprogramms einzeln. Für die neuen Ausgaben grösser Fr. 300'000 werden ihm Ausgabenberichte resp. Ratschläge unterbreitet. Die Festlegung des genauen Zeitpunkts des Vollzugs der bewilligten Investitionen ist Sache des Regierungsrates.

Die nachfolgende Graphik zeigt die Höhe der Investitionsplafonds der einzelnen Investitionsbereiche im Vergleich zum Budget 2002:



4.5 Die grössten Ausgaben für Investitionsvorhaben

Mit der nachfolgenden Liste erhalten Sie einen Überblick über diejenigen Vorhaben, für welche im Jahre 2003 die grössten resp. die höchsten Ausgaben vorgesehen sind:

Vorhaben > Fr. 200'000 in Mio. Fr.	Brutto	Budget 2003 Beiträge für eigene Rechnung	Netto
1 N2-Projekt (Nordtangente)	123.7	-87.8	35.9
2 KBS K1-West	16.2	0.0	16.2
3 Rahmenkredit med. Apparate	13.5	0.0	13.5
4 Euroville	12.8	0.0	12.8
5 APS Massnahmen	10.9	0.0	10.9
6 Globalsumme Investitionen Kanalisation	10.0	0.0	10.0
7 Neubau Schule Hinter Gärten	8.4	0.0	8.4
8 Ablösung Link-Works	7.0	0.0	7.0
9 Werkstätten Baudepartementes, Neubau	6.5	0.0	6.5
10 Heim zur Hoffnung Sanierung / Therapiegebäude	6.0	-0.3	5.7
11 Erneuerung Infrastruktur BVB, Pauschalbetrag	5.0	0.0	5.0
12 Universität Kollegiengebäude	5.0	-4.0	1.0
TOTAL	225.0	-92.1	132.9

5. Departementsberichte

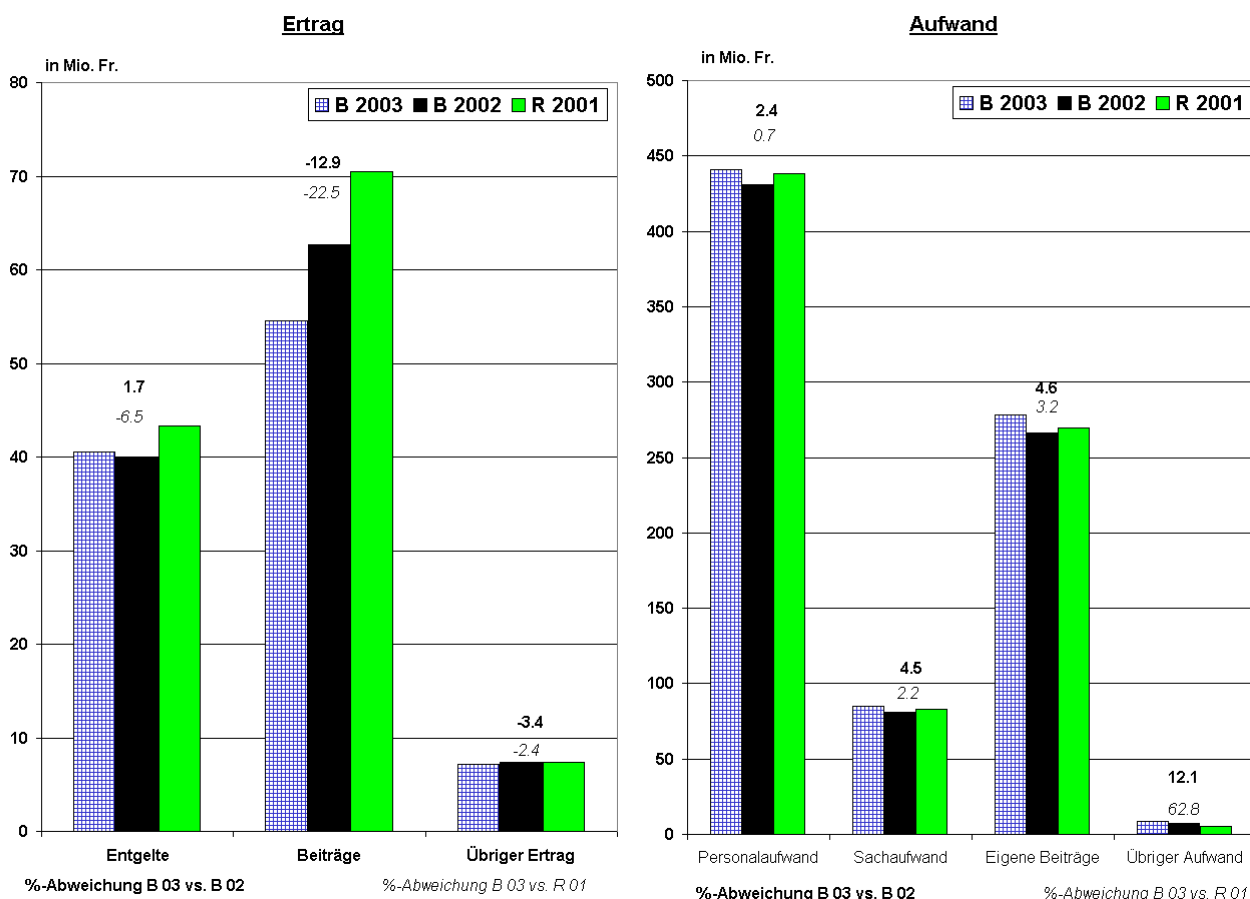
ERZIEHUNGSDEPARTEMENT

Ertrag

Die *Entgelte* liegen aufgrund höherer Eintrittseinnahmen, Benützungsgebühren und Verkaufserlösen mit Fr. 0.7 Mio. (+1.7%) über dem Budget 2002. Der Rückgang von Fr. 2.8 Mio. (-6.5%) gegenüber dem Rechnungsjahr 2001 geht auf ausserordentliche Einnahmen (Abgrenzung Jugendfürsorge etc.) über Fr. 5.6 Mio. im Jahre 2001 zurück. Die *Beiträge* gehen gegenüber dem Budget 2002 um Fr. 8.1 Mio. (-12.9%) markant zurück. Der Hauptgrund liegt darin, dass die regionalen Tagesschulen und Kindergärten beider Basel in Münchenstein in eine selbständige öffentlich-rechtliche Institution mit eigener Rechtspersönlichkeit (TSM) auf 1.1.2003 überführt werden. In diesem Sinne werden die Einnahmen und Kosten nur noch als Nettosubvention abgebildet. Diese Verrechnung wirkt sich bei den *Beiträgen* mit einem Rückgang von Fr. 10.1 Mio. aus. Der zusätzliche Rückgang gegenüber Rechnung 2001 ist v.a. auf einmalige Einnahmen (Bundessubventionen, Rückvergütungen) im 2001 zurückzuführen.

Aufwand

Der *Personalaufwand* nimmt gegenüber dem Budget 2002 um Fr. 10.1 Mio. (+2.4%) zu. Wesentliche Mehrkosten verursachen der Zusatzbeitrag von 7% zur PK-Finanzierung (Fr. 16.9 Mio.), die Teuerung und Realloohnerhöhung von 2001 auf 2002 (Fr. 3.3 Mio.), die Anpassung der Kinder- und Unterhaltszulagen (Fr. 1.9 Mio.) sowie die Aufhebung des Sparbeschlusses Pflichtstundenzahlerhöhung Lehrkräfte (Fr. 5.3 Mio.). Reduzierend auf die Personalkosten wirken sich die leicht rückläufige Schülerzahlentwicklung (-Fr. 3 Mio.), der Wegfall der Mehrkosten für die vorzeitige Pensionierung von Lehrkräften (Beschäftigungsprogramm junger Lehrkräfte -Fr. 1 Mio.), der Effekt der TSM (- Fr. 9.2 Mio. - siehe auch Erläuterung Beiträge) und die Verschiebung der Honorarzahungen vom Personal- neu in den Sachaufwand aus. Die Erhöhung des *Sachaufwandes* um Fr. 3.6 Mio. (+4.5%) wiederum geht v.a. auf die vorgängig erwähnte Verlagerung der Honorarzahungen zurück. Die *Eigenen Beiträge* steigen gegenüber dem Budget um Fr. 12.3 Mio. (+4.6%) an. In dieser Erhöhung enthalten ist der zweite Halbjahresanteil des Globalbeitrages der noch zu gründenden HPSA-BB (Fr. 3.5 Mio.), die Mehrkosten bei der FHBB (Fr. 2.2 Mio.) als auch der Jugendfürsorge (Fr. 3 Mio.), die TSM (Fr. 1.6 Mio.) sowie höhere Abgeltungen u.a. aus Schulgeldvereinbarungen etc. an andere Kantone (Fr. 1.2 Mio.).



JUSTIZDEPARTEMENT

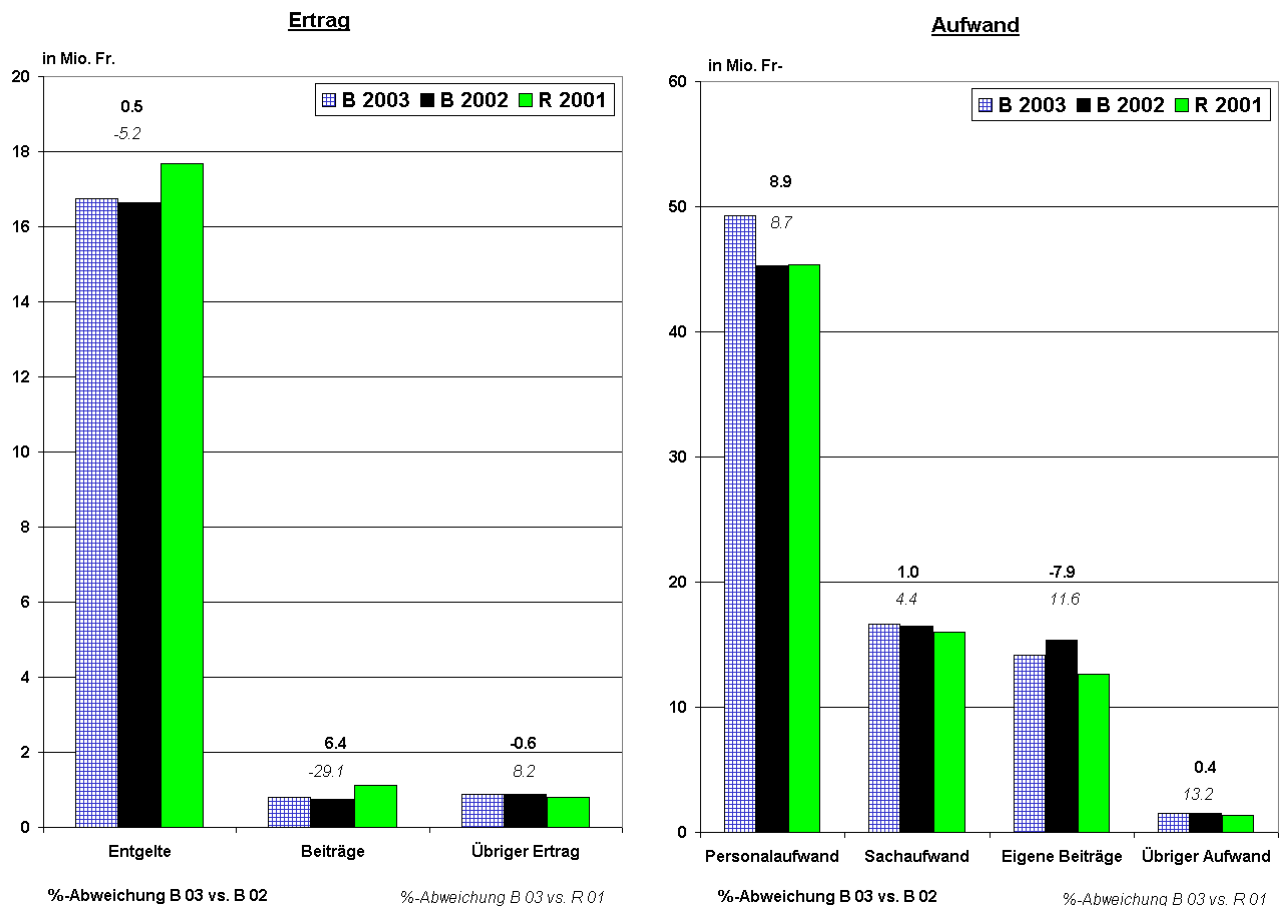
Die Summe Laufende Rechnung ohne Abschreibungen erhöhte sich gegenüber dem Budget 2002 um Fr. 2.8 Mio. und weist zur Rechnung 2001 eine Erhöhung von Fr. 7.4 Mio. aus.

Ertrag

Der Ertrag weist im Vergleich zum Budget 2002 eine Steigerung von Fr. 0.2 Mio. und zur Rechnung 2001 eine Minderung von Fr. 1.2 Mio. aus. Die *Entgelte* Budget 2003 konnten bei den Gebühren für Amtshandlungen um Fr. 1.31 Mio., bei den Benützungsgebühren und Dienstleistungen um Fr. 0.26 Mio. im Vergleich zum Budget 2002 und um Fr. 0.65 Mio. gegenüber der Rechnung 2001 erhöht werden. Aufgrund der neuen Buchungspraxis bei der Alimentenbevorschussung (neu: Nettoverbuchung im Aufwand bei *Eigenen Beiträgen*) reduzierten sich die Rückerstattungen um Fr. 1.5 Mio. gegenüber dem Budget 2002 und der Rechnung 2001.

Aufwand

Im Justizdepartement hat in der Laufenden Rechnung der Aufwand ohne Abschreibungen im Vergleich zum Budget 2002 um Fr. 2.8 Mio. und gegenüber der Rechnung 2001 um Fr. 6.3 Mio. zugenommen. Die *Personalkosten* steigen um Fr. 4.0 Mio. gegenüber dem Budget 2002 und um Fr. 3.96 Mio. gegenüber der Rechnung 2001 (davon betragen die PK-Rückstellungen Fr. 2.3 Mio.). Beim *Sachaufwand* ergab sich eine minimale Ausgabensteigerung gegenüber dem Budget 2002 von Fr. 0.12 Mio. und gegenüber der Rechnung 2001 von Fr. 0.69 Mio. Die *Eigenen Beiträge* reduzierten sich aufgrund der Änderung der Buchungspraxis bei der Alimentenbevorschussung um Fr. 1.35 Mio. Budget 2002 und um Fr. 1.19 Mio. Rechnung 2001.



FINANZDEPARTEMENT (ohne allgemeiner Aufwand und Ertrag)

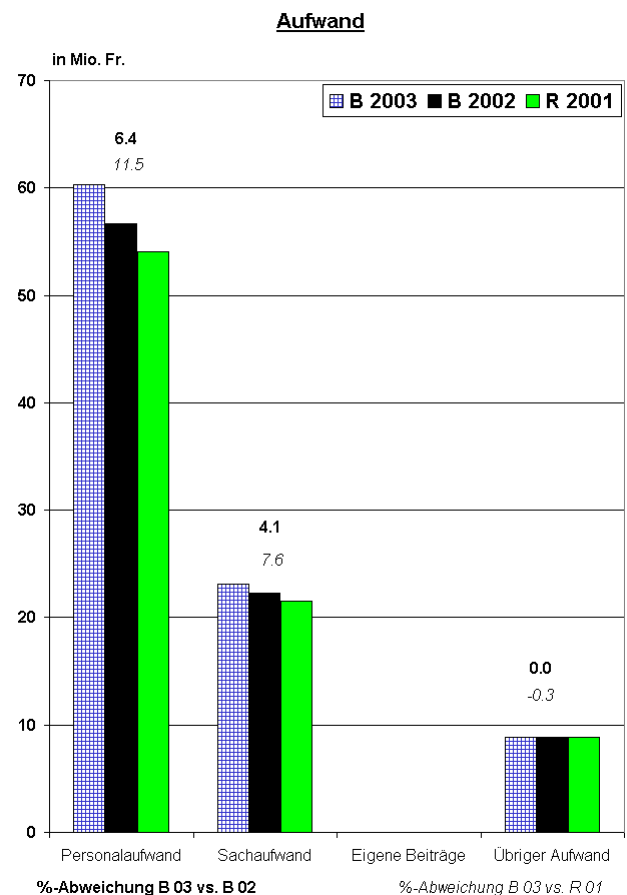
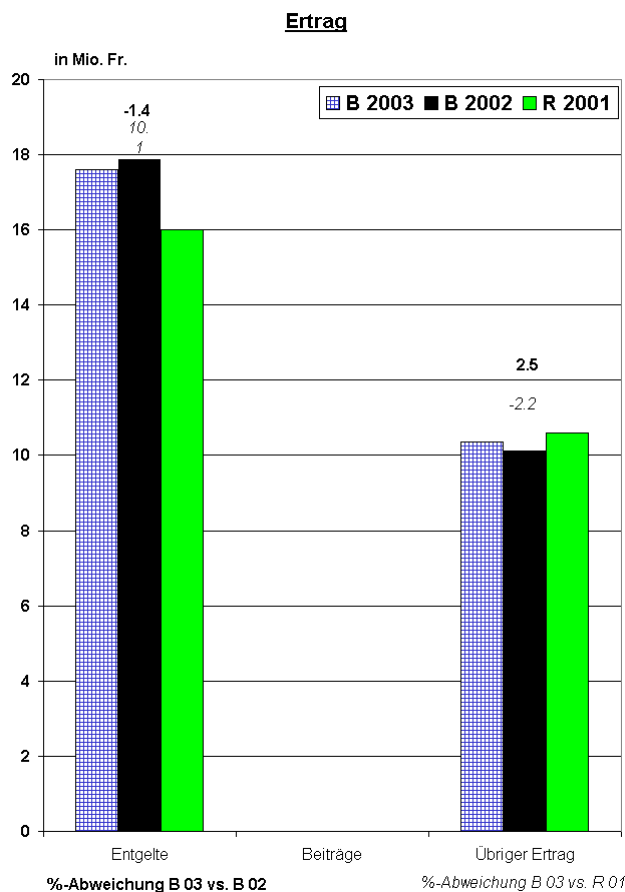
Der Ordentliche Nettoaufwand (ONA) des Finanzdepartements beträgt im Budget 2003 Fr. 56.4 Mio. und zeigt gegenüber dem Budget 2002 eine Zunahme von Fr. 4.6 Mio. (+8.6%) und gegenüber der Rechnung 2001 von Fr. 6.7 Mio. (+12.9%). Das Wachstum gegenüber den Vorjahren wird verursacht durch folgende gesamtstaatlich beschlossenen Massnahmen: zusätzlicher PK-Beiträge von 7% (Fr. 2.1 Mio.), mit dem Budget 2002 beschlossene Massnahmen im Lohnbereich inkl. Teuerung (+ Fr. 1.2 Mio.), Zusatzkosten im Bereich der internen Tagesbetreuung und Lehrlingsausbildung (+ Fr. 0.4 Mio.) sowie die neu dezentral budgetierten Frankaturkosten (+ Fr. 1.1 Mio.). Ohne diese Positionen zeigt der ONA eine Abnahme gegenüber dem Budget 2002 von Fr. 0.3 Mio.

Ertrag

Mit Fr. 28.0 Mio. bleibt der Ertrag im Vergleich zum Budget 2002 konstant und nimmt gegenüber der Rechnung 2001 um Fr. 1.4 Mio. zu. Die Zunahme gegenüber der Rechnung 2001 ist auf gestiegene verrechenbare Leistungen, insbesondere im Bereich der Liegenschaftsverwaltung, der Steuerinkasso- und Bezugsgebühren, der internen Personalentwicklung und SAP-Leistungen zurückzuführen.

Aufwand

Der Aufwand ohne Abschreibungen beträgt im Budget 2003 Fr. 86.5 Mio., steigt gegenüber dem Budget 2002 um Fr. 4.6 Mio. (+5.7%), gegenüber der Rechnung 2001 um Fr. 8.0 Mio. (+10.3%). Der *Personalaufwand*, welcher mit 70% des Aufwandes die anteilmässig höchste Aufwandposition ist, steigt gegenüber dem Budget um Fr. 3.6 Mio. (+6.4%). Diese Steigerung ist grösstenteils auf die gesamtstaatlich beschlossenen Massnahmen im PK und Lohnbereich (Fr. 3.3 Mio.) zurückzuführen. Zusätzlich wurden beim Zentralen Personaldienst neu Kosten für Tagesbetreuungsplätze für Kantonsangestellte (Fr. 0.3 Mio.) und zusätzliche Mittel für Verbesserungen der Lehrlingsausbildung (Fr. 0.12 Mio.) budgetiert. Beim Vergleich mit der Rechnung 2001 fällt zusätzlich die Verstärkung der Finanzkontrolle (Fr. 0.6 Mio.) ins Gewicht. Die Zunahme beim *Sachaufwand* im Vergleich zum Budget 2002 ist primär auf die neu dezentral budgetierten Frankaturkosten von Fr. 1.1 Mio. zurückzuführen.



POLIZEI- UND MILITÄRDEPARTEMENT

Ertrag

Entgelte: Motorfahrzeugbewilligungen werden mit einer Erhöhung von Fr. 0.7 Mio. angegeben. Im weiteren sind Mehreinnahmen von Prüfungs- und Kontrollgebühren von Fr. 0.5 Mio. bei den Einwohnerdiensten zu verzeichnen. Zudem darf im Hinblick auf die letzten Erfahrungswerte mit einem Busseninnamenzuwachs von Fr. 1.5 Mio. gerechnet werden. Von dem gesteigerten Ertrag von total Fr. 1.7 Mio. sind jedoch Fr. 0.7 Mio. Mindereinnahmen von nicht mehr voll überwälzbaren Pflögetaxen im Gefängniswesen abzuziehen.

Beiträge: Vom Bundesamt für Strassen (ASTRA) sind Beitragserhöhungen von Fr. 0.5 Mio. eingestellt worden. Dagegen sind Bundeskürzungen Fr. 0.2 Mio. im Bereich Militär und Zivilschutz hinzunehmen.

Übriger Ertrag: Es ist davon auszugehen, dass aufgrund der gestiegenen Fahrzeugeinlösungen die Motorfahrzeugsteuern um Fr. 0.5 Mio. zunehmen werden.

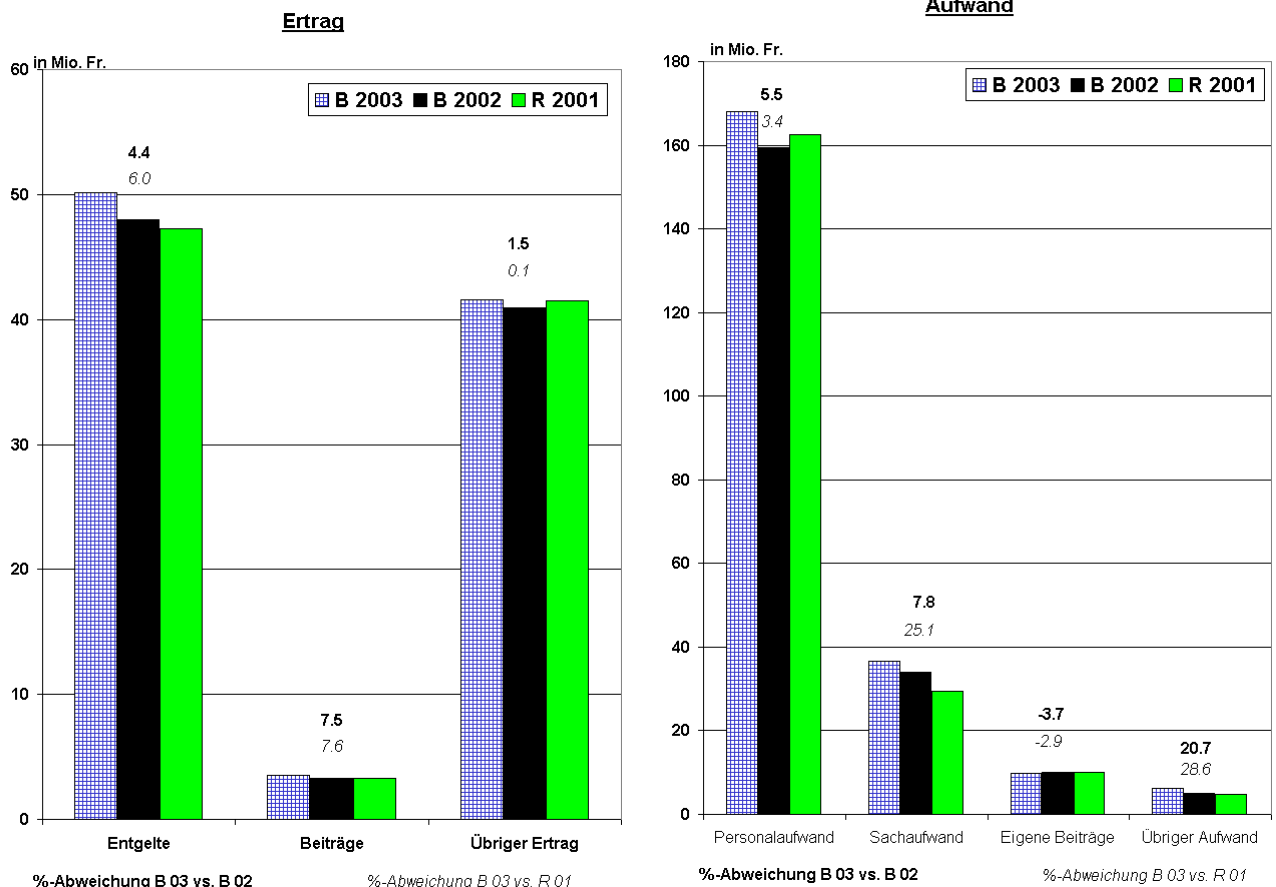
Aufwand

Personalaufwand: Der Mehraufwand ist nebst der Teuerung und dem Lohnstufenanstieg (total Fr. 1.7 Mio.) hauptsächlich dem Personalversicherungsbeitrag (PK-Amortisationen) von Fr. 6.6 Mio. zuzuschreiben.

Sachaufwand: Da im 2003 eine Zusatzabstimmung erfolgen wird, haben die Einwohnerdienste Fr. 0.6 Mio. mehr aufzuwenden. Die Kantonspolizei hat für die neue Motorfahrzeugkontrolle EDV-Unterhaltskosten von Fr. 0.5 Mio. und weitere Fr. 0.5 Mio. für Pflichtleistungen der ZID sowie Änderungen der Microsoft-Lizenzbestimmungen budgetiert. Im weiteren sind aufgrund der dezentralen Budgetierung auf alle Dienststellen Portokosten von Fr. 0.7 Mio. mehr berücksichtigt.

Eigene Beiträge: In den letzten Jahren waren die Aufenthalte in den vom Strafgericht verordneten Therapien rückläufig; eine Kürzung von Fr. 0.4 Mio. konnte daher beim Gefängniswesen vorgenommen werden.

Übriger Aufwand: Steigerung wird grösstenteils durch erhöhte Abschreibungen verursacht.



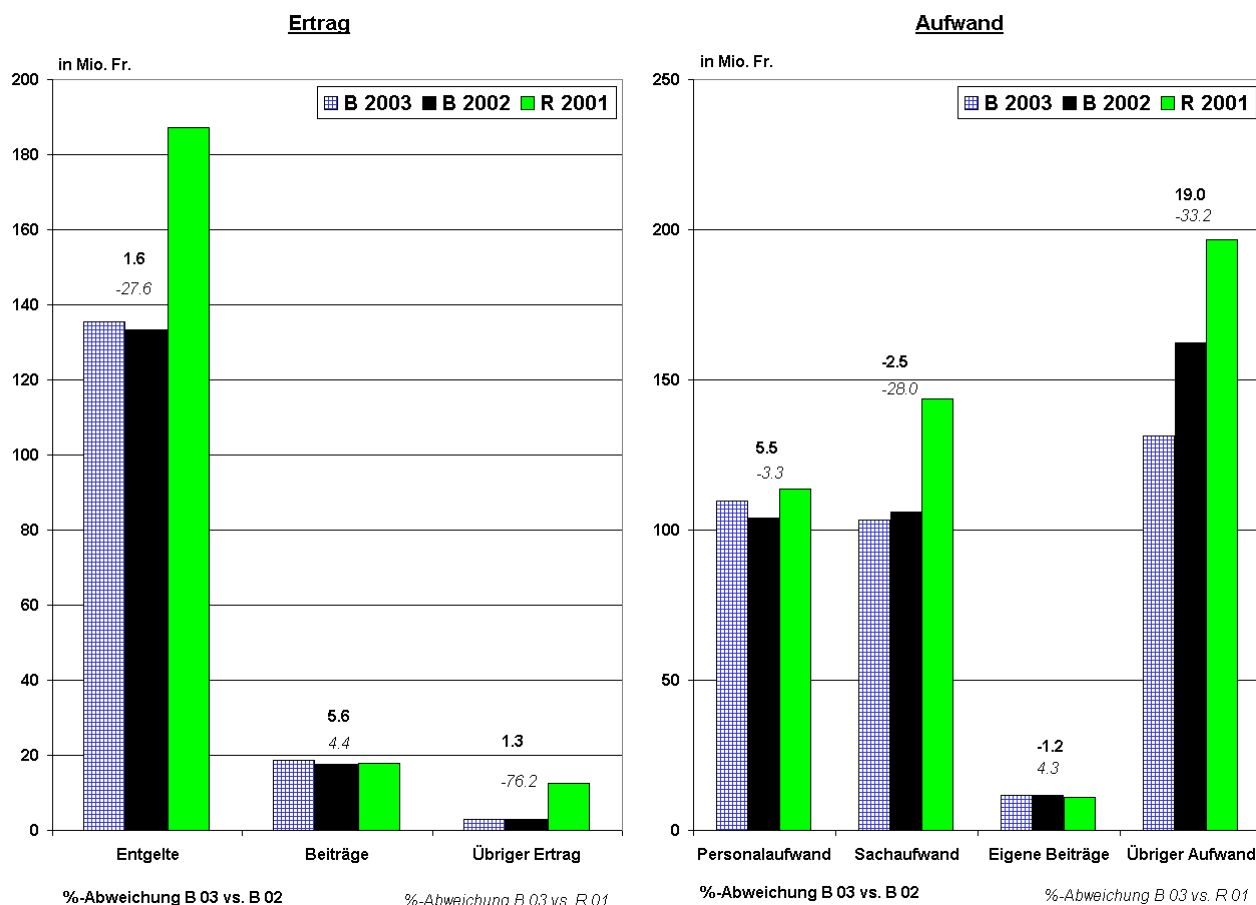
BAUDEPARTEMENT

Ertrag

Die budgetierten *Entgelte* liegen Fr. 2.1 Mio. über dem Vorjahresbudget. Bei den Abwassergebühren wird mit einem weiteren Einnahmerückgang gerechnet. Hingegen werden Mehreinnahmen bei den Allmendgebühren und den verrechneten Dienstleistungen veranschlagt. In der Rechnung 2001 waren Mehrwertabgaben und die Erlöse der KVA enthalten. Bei den *Beiträgen* sind Fr. 1.0 Mio. mehr Benzinzollertrag budgetiert. Gegenüber der Rechnung 2001 beträgt die Zunahme Fr. 0.8 Mio. Der *übrige Ertrag* entspricht in etwa dem Vorjahresbudget. Die Rechnung 2001 enthielt einen hohen, einmaligen Ertrag aus Allmendverkauf.

1. Aufwand

Der *Personalaufwand* wird um Fr. 5.8 Mio. höher als im Vorjahr budgetiert. Davon macht allein der beschlossene Zusatzbeitrag zur PK-Finanzierung Fr. 4.1 Mio. aus. Gegenüber der Rechnung 2001 liegt der Personalaufwand um Fr. 3.6 Mio. tiefer. Die Rechnung 2001 enthielt Lohnkosten der KVA. Damit die vom Regierungsrat beschlossenen Vorgaben eingehalten werden konnten, wurde der *Sachaufwand* Fr. 3.1 Mio. tiefer als im Vorjahr budgetiert. Die hauptsächlichen Kürzungen wurden im Unterhalts- und Dienstleistungsbereich vorgenommen. In der Rechnung 2001 waren Aufwendungen der KVA enthalten. Die *eigenen Beiträge* sind in gleicher Höhe wie das Vorjahr und Fr. 0.5 Mio. über der Rechnung 2001 eingestellt. Der *übrige Aufwand* ist um Fr. 31.0 Mio. tiefer als das Vorjahr budgetiert. Diese Reduktion resultiert aus den Abschreibungen für Liegenschaften im Verwaltungsvermögen, welche durch die Zusammenführung der Liegenschaftsbuchhaltung neu im Finanzdepartement geführt werden, wo auch die Anlagenwerte enthalten sind. Die Rechnung 2001 enthielt eine Fondseinlage aus Mehrwertabgabe.



SANITÄTSDEPARTEMENT

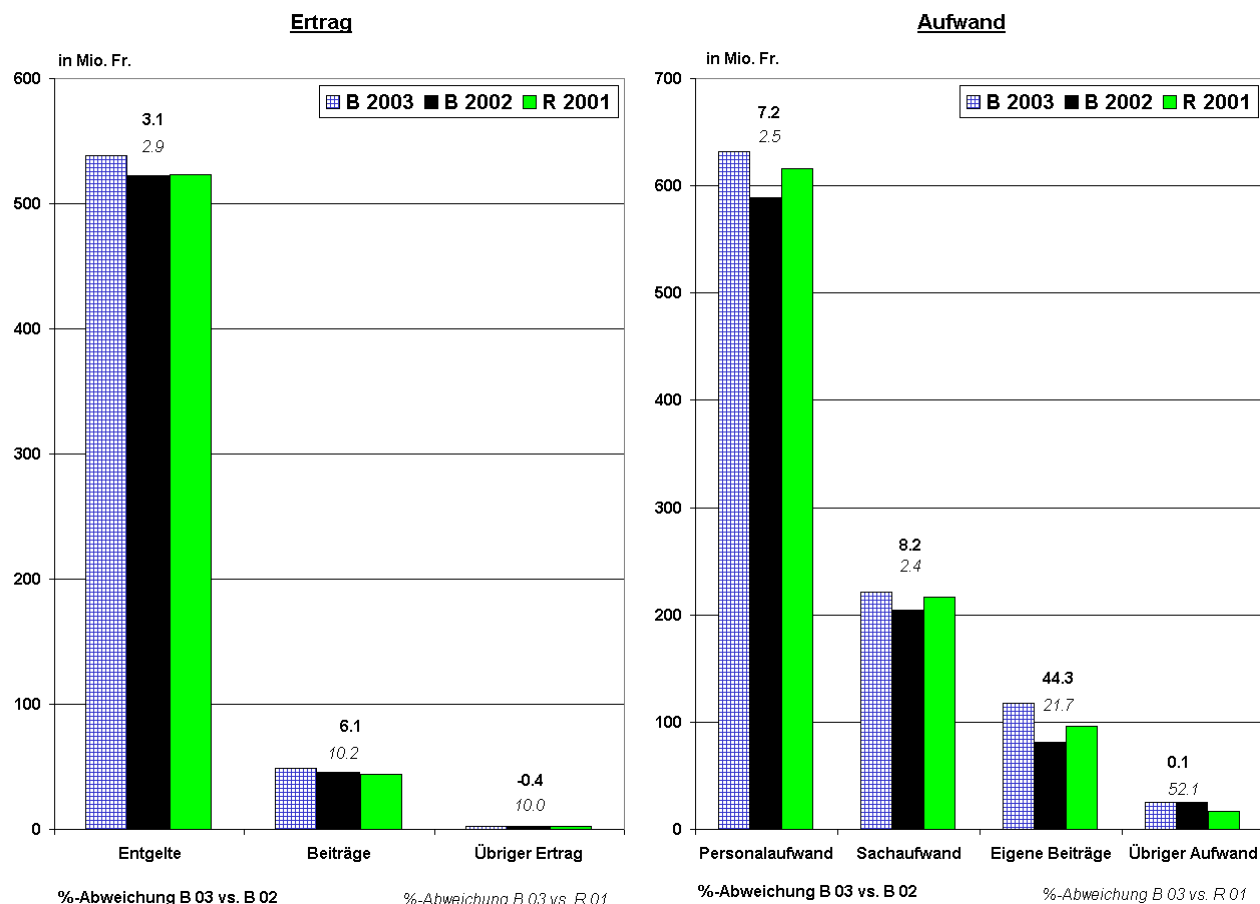
Der Saldo der laufenden Rechnung ohne Abschreibungen liegt im Jahre 2003 bei Fr. 383.7 Mio. und damit um rund Fr. 77 Mio. höher als im Budget 2002. Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf zwei Gründe zurückzuführen: Zum einen muss beim Pensionskassenbeitrag eine zusätzliche Belastung von 7% auf den anrechenbaren Löhnen budgetiert werden, diese beläuft sich im SD auf rund Fr. 24 Mio., zum anderen müssen für die Behandlung von Halbprivat- und Privatversicherten Spitalpatienten zukünftig Beiträge von bis zu Fr. 35 Mio. zusätzlich bezahlt werden. Die Mittel für letztgenannte Beiträge sind für das Jahr 2002 vorsorglich beim Finanzdepartement eingestellt worden, daher sticht die Abweichung beim SD beim Vergleich Budget 2002/Budget 2003 derart ins Auge.

Ertrag

Rechnete man im Budget 2002 mit Erträgen von Fr. 570.6 Mio., erwartet man für das Jahr 2003 mit einer weiteren Nachfrage nach medizinischen Leistungen. Daher wurden Erträge in der Höhe von Fr. 589.4 Mio. budgetiert. Diese sind in der Hauptsache *Entgelte* (Fr. 538.1 Mio.) sowie *Beiträge* des Bundes, der Kantone und der Gemeinden (Total Fr. 48.8 Mio.)

Aufwand

Der Aufwand hat vom Budget 2002 zum Budget 2003 um Fr. 95.7 Mio. von Fr. 877.4 Mio. auf Fr. 973.1 Mio. zugenommen. Der *Personalaufwand* stieg verglichen mit dem Budget 2002 um Fr. 42.7 Mio. Zum einen führen nicht beeinflussbare Faktoren, wie die eingangs erwähnte zusätzliche Einlage in die Pensionskasse (Fr. 24 Mio.), der Anteil aus der Teuerung, der Stufenanstieg und die Aufhebung des Einstelllohnes zu erhöhtem Personalaufwand. Zudem führt die Umsetzung der 55 Stunden Woche für die Assistenz- und Oberärzte zu zusätzlichen Kostensteigerungen in Millionenhöhe. Der *Sachaufwand* steigt vom Budget 2002 zum Budget 2003 um Fr. 16.8 Mio. von Fr. 204.6 Mio. auf Fr. 221.5 Mio. an. Rund Fr. 11 Mio. dieses Mehraufwandes entsteht beim medizinischen Bedarf (Medikamente/Implantate, Einwegmaterialien etc.). Die restlichen rund Fr. 6 Mio. Mehrkosten resultieren aus Erhöhungen beim baulichen Unterhalt (Fr. 1 Mio.), bei den Dienstleistungen (Fr. 2 Mio.) sowie bei den übrigen Sachausgaben (Fr. 3 Mio.). Die Steigerung bei den *eigenen Beiträgen* schlägt mit Fr. 36.1 Mio. zu Buche. Hauptsächlich entstehen diese Mehrausgaben aufgrund der eingangs erwähnten Beitragspflicht für Halbprivat- und Privatpatienten (35 Mio.).



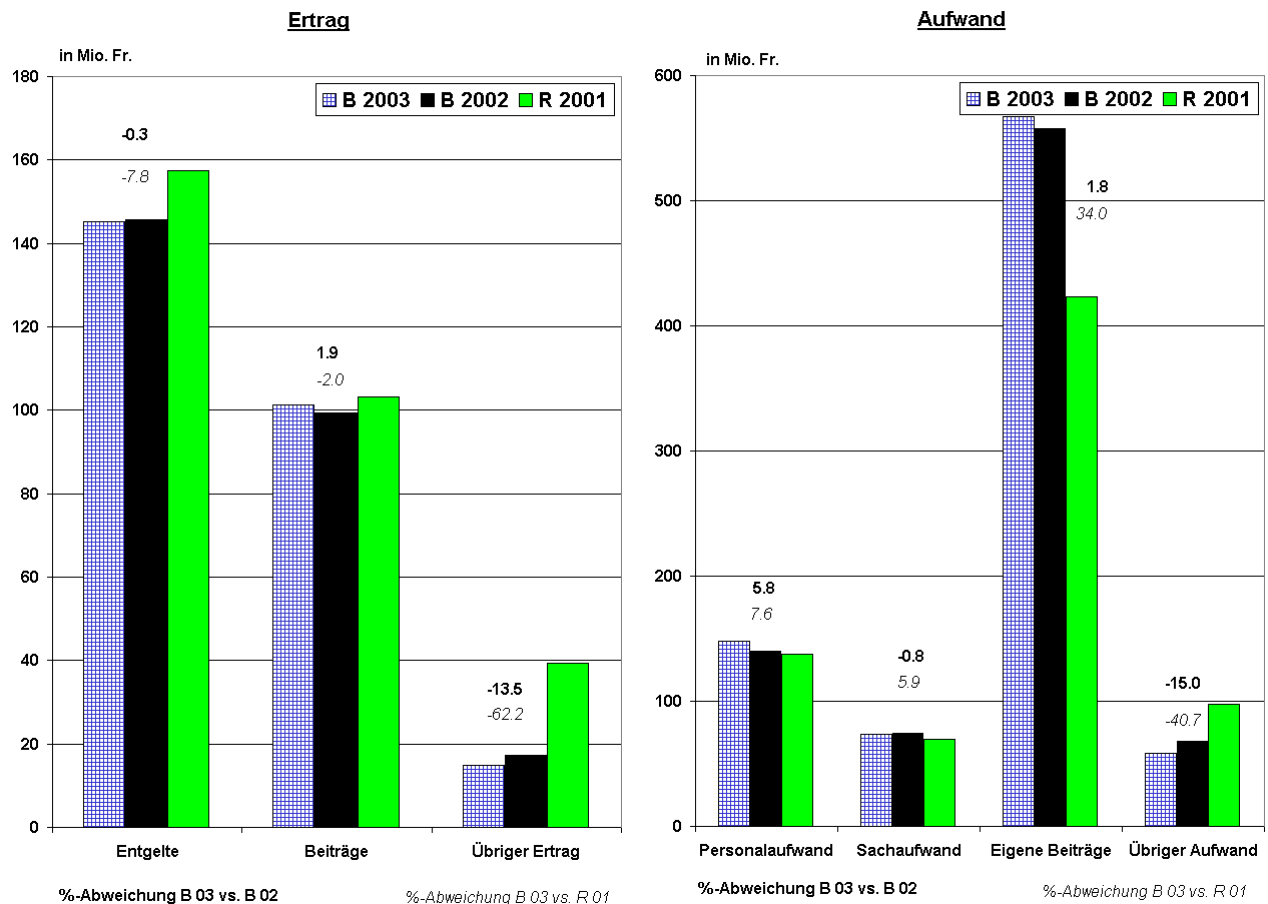
WIRTSCHAFTS- UND SOZIALDEPARTEMENT

Ertrag

Der für das Jahr 2003 budgetierte Gesamtertrag bleibt gegenüber dem Vorjahresbudget praktisch gleich (Rückgang 0.3%). Dieses gleichbleibende Niveau zeigt sich auch auf den einzelnen Positionen. Gegenüber dem Vorjahresbudget gehen die *Entgelte* um knapp 0.3% zurück, die *Beiträge* sind um 1.9% (Fr. 1.8 Mio.) höher budgetiert und die *Übrigen Erträge* sind aufgrund der rückläufigen Erträge (Fr. 1.4 Mio.) und Entnahmen (Fr. 1.4 Mio.) aus dem Krisenfonds tiefer als im Budget 2002. Der Vergleich mit der Rechnung 2001 kann aufgrund einmaliger Positionen bei den *Entgelten* (BVB) und dem *Übrigen Ertrag* (Krisenfonds) im Jahr 2001 nicht herangezogen werden.

Aufwand

Der Totalaufwand (ohne Abschreibungen) wurde im Budget 2003 um rund Fr. 16 Mio. höher voranschlagt als im Vorjahr. Der *Personalaufwand* erhöhte sich vor allem aufgrund der Teuerung und des neu eingestellten Betrags für die PK-Amortisation (Fr. 5.3 Mio.). Der *Sachaufwand* liegt knapp (- Fr. 0.6 Mio.) unter dem Wert des Vorjahresbudgets. Die *Eigenen Beiträge* wurden gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 9.8 Mio. höher budgetiert. Dies entspricht einem Saldo der im Wesentlichen durch einen Rückgang des Sozialhilfedefizits (- Fr. 2.3 Mio.) und der Risikobeiträge für Krankenkassen (- Fr. 3.5 Mio.) sowie einer Zunahme im Bereich der Sozialversicherungen (EL/BH + Fr. 6 Mio.) und der teuerungsbedingten Erhöhung der Prämienverbilligungen (+ Fr. 11.5 Mio.) begründet ist. Der rückläufige *Übrige Aufwand* ist beeinflusst durch die geringere Einlage in den Krisenfonds (infolge weniger durch den Krisenfonds finanzierter Projekte von - Fr. 1.4 Mio.). Im Vergleich zur Rechnung 2001 fällt die grosse Zunahme im Bereich der *Eigenen Beiträge* auf. Dies ist durch den Transfer des Kantonsbeitrags an die Eidg. AHV/IV vom Finanzdepartement zum Wirtschafts- und Sozialdepartement bedingt (erstmalig mit Budget 2002, Budget 2003 Fr. 120 Mio.). Der ebenfalls markante Rückgang der *Übrigen Beiträge* gegenüber der Rechnung 2001 ist wie bei den Einnahmen auf die Sondersituation des Krisenfonds im Jahre 2001 zurückzuführen.



6. Funktionale Gliederung

Allgemeines zum Datenmaterial der Funktionalen Gliederung

Die in diesem Kapitel veröffentlichte Funktionale Gliederung ist nach FDK-Richtlinien dargestellt. Sie gliedert alle Aufwands- und Einnahmepositionen nach staatlichen Aufgabenfunktionen eines Gemeinwesens und bietet damit eine andere Sichtweise auf Finanzdaten als die Sicht der institutionellen Gliederung nach Departementen und Dienststellen.

Im Folgenden wird die Funktionale Gliederung in aggregierter Form auf der Ebene der zehn Hauptfunktionen dargestellt und kommentiert. Eine Detailansicht befindet sich in Teil III "Finanzdaten", bei den "Spezialberichten". Dort werden Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung auf allen Ebenen der dreistufigen Funktionalen Gliederung aufgeführt und mit dem Budget 2002 verglichen. Aufgrund der Pauschalbudgetierung der Investitionsbereiche können die Investitionen grösser Fr. 200'000 im Budget nicht einzelnen Funktionen zugeordnet werden. Daher wird auf eine funktionale Darstellung der Investitionsrechnung im Budget verzichtet.

Budgetvergleich 2003 zu 2002 nach Funktionen

Die folgende Tabelle vergleicht die Kennzahlen Aufwand, Abschreibungen, Ertrag und Saldo Laufende Rechnung der beiden Budgets 2003 und 2002.

in Mio. Fr.	Budget 2003				Budget 2002 *				Abw. Saldo LR - ungünstig, + günstig	
	Aufwand o. Abschrbg.	Abschreibungen	Ertrag	Saldo Lfd. Rechnung	Aufwand o. Abschrbg.	Abschreibungen	Ertrag	Saldo Lfd. Rechnung	absolut	relativ
0 Allgemeine Verwaltung	225.3	72.8	53.4	244.7	230.3	67.7	46.5	251.4	6.7	2.7%
1 Öffentliche Sicherheit	303.9	6.1	107.3	202.7	289.7	4.9	103.7	190.9	-11.7	-6.1%
2 Bildung	703.2	4.2	97.6	609.8	677.2	3.8	109.2	571.8	-38.0	-6.6%
3 Kultur und Freizeit	157.3	2.4	24.4	135.2	153.6	1.9	23.9	131.5	-3.7	-2.8%
4 Gesundheit	848.3	20.1	534.4	333.9	780.0	20.1	514.4	285.7	-48.2	-16.9%
5 Soziale Wohlfahrt	673.6	1.2	131.6	543.1	659.4	1.1	131.5	529.0	-14.1	-2.7%
6 Verkehr	290.7	100.6	203.8	187.5	280.4	105.3	198.9	186.8	-0.8	-0.4%
7 Umwelt und Raumordnung	72.9	59.5	111.0	21.4	73.2	61.0	110.7	23.5	2.1	9.0%
8 Volkswirtschaft	25.1	2.4	20.9	6.6	25.1	2.8	20.3	7.5	0.9	11.9%
9 Finanzen und Steuern	182.9	0.3	2'418.6	-2'235.4	217.7	1.2	2'429.6	-2'210.6	24.8	1.1%
Summe	3'483.1	269.5	3'703.1	49.6	3'386.6	269.6	3'688.8	-32.5	-82.1	-252.5%

* Zur besseren Vergleichbarkeit von Aufwand und Ertrag bei der Funktion Gesundheit wird der Aufwand für die KVG-Revision, die im Budget 2002 als Minderertrag budgetiert wurde, in dieser Tabelle als Mehraufwand dargestellt.

Die budgetierten Mehrbelastungen im Personalbereich, auf die in den vorigen Kapiteln bereits eingegangen wurde, schlagen sich selbstverständlich in den Budgetwerten aller Funktionen nieder, insbesondere in jenen Funktionen mit einem hohem Anteil an Personalaufwand, wie Öffentliche Sicherheit, Bildung und Gesundheit. In den folgenden Kommentierungen zu den Funktionen wird zu den Mehrkosten im Personalaufwand nicht mehr einzelnen Stellung genommen.

Die auffälligste Erhöhung des Saldos der Laufenden Rechnung findet sich in der Funktion *Gesundheit* (- Fr. 48.2 Mio. bzw. 16.9 %). In dieser Funktion bestimmen hauptsächlich die Spitäler die grossen Abweichungen. Neben dem erhöhten Personalaufwand (Fr. 33.9 Mio.) wird hier der um Fr. 10.8 Mio. gestiegene Aufwand für den medizinischen Bedarf sichtbar, welcher zum Teil durch höhere Einnahmen bei den Spital- und Heimtaxen (+Fr. 8.7 Mio.) kompensiert werden kann. Hinzu kommen in dieser

Funktion Mehrbelastungen durch die Neuregelung der Spitalfinanzierung bei den Privat- und Halbpri-
vatversicherten (+ Fr. 9.1 Mio.) sowie die Erhöhung des Globalbeitrages an die UKBB (+ Fr. 2.9 Mio.).
Bei der personalintensiven Funktion *Bildung*, deren Saldo der Laufenden Rechnung um Fr. 38.0 Mio.
schlechter ist als das Vorjahresbudget, bestimmen ebenfalls hauptsächlich die Mehraufwendungen im
Personalbereich die Budgetveränderung. Weitere grössere Mehrbelastungen sind durch die fällig wer-
dende Zahlung der PK-Amortisation für die Universität (+ Fr. 6.8 Mio.) und die Erhöhung des Global-
beitrages an die FHBB (+ Fr. 2.2 Mio.) zu begründen.

Der um Fr. 14.1 Mio. gestiegenen Nettoaufwand bei der Funktion *Soziale Wohlfahrt* lässt sich beinahe
vollständig aus Veränderungen bei den Eigenen Beiträgen erklären. Zum einen erhöhen sich die Bei-
träge für Prämienverbilligungen (+ Fr. 10.0 Mio.), Ergänzungsleistungen (+ Fr. 5.8 Mio.) und Stationäre
Jugendhilfe (+ Fr. 2.5 Mio.), zum anderen werden Reduktionen beim Beitrag an die eidgenössische
AHV/IV (- Fr. 2.7 Mio.) und bei den Fürsorgeausgaben (- Fr. 2.3 Mio.) erwartet.

Die Funktion *Öffentliche Sicherheit* zeigt eine Verschlechterung in der Laufenden Rechnung von Fr.
11.7 Mio. Auch diese Veränderung ist massgeblich durch den Mehraufwand im Personalbereich verur-
sacht (Fr. 14.8 Mio.). Andererseits sind auch Verbesserungen bei Bussen und diversen Gebühren für
Amtshandlungen in der Höhe von insgesamt Fr. 3.6 Mio. zu verzeichnen

Verbesserungen zum Budget 2002 zeigen sich hauptsächlich bei der Funktion *Finanzen und Steuern*
(+ Fr. 24.8 Mio.). Im Wesentlichen ist dies verursacht durch Aufwandsreduktionen beim Schuldendienst
in der Höhe von Fr. 34 Mio. und durch höhere Anteile am Schweizer Nationalbank-Gewinn (+ Fr.
10.3 Mio.). Diese Verbesserungen werden geschmälert durch einen Rückgang bei den Vermögenser-
trägen von Fr. 6.2 Mio. Durch die Bereinigung und Umwidmung staatlicher Liegenschaften im Verwal-
tungs- und Finanzvermögens tritt eine Verschiebung zwischen den Funktionen Finanzen und Steuern
und Allgemeine Verwaltung auf, die bei den Finanzen und Steuern eine Verschlechterung der Laufenden
Rechnung um Fr. 4.5 Mio. und bei der Allgemeinen Verwaltung eine entsprechenden Verbesse-
rung bewirkt.

Die Abweichung in der *Allgemeinen Verwaltung* von + Fr. 6.7 Mio. lässt sich hauptsächlich durch diverse
Verschiebungen erklären. Zum einen verursacht die dezentrale Budgetierung der Frankaturkosten
für Inlandbriefpost ab dem 2003 eine Verbesserung in der Funktion Allgemeine Verwaltung von Fr. 5.4
Mio. Durch die dezentrale Budgetierung sind die Frankaturkosten nun auf alle Funktionen verteilt. Zum
anderen verbessert sich das Ergebnis dieser Funktion um Fr. 4.5 Mio. aufgrund der Bereinigung der
Liegenschaften im Verwaltungs- und Finanzvermögens (s.o.). Verschlechternd wirkt dagegen eine
Erhöhung der Abschreibungen, die ebenfalls auf die Bereinigung der Liegenschaften zurückzuführen
ist.

Aufwand und Ertrag nach Funktionen und Kategorien

Die folgende Tabelle zeigt, wie sich der Aufwand der Funktionen zusammensetzt. Bei den grössten Aufwandskategorien werden für die Funktionen auch Anteile am Gesamtaufwand ausgewiesen. Die letzte Spalte zeigt den Anteil des Gesamtaufwands der einzelnen Funktionen im Budget 2002.

in Mio. Fr.	Personalaufwand		Sachaufwand und Zinsen		Beiträge (Subventionen)		Abschreibungen	Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen	Interne Verrechnungen	Aufwand TOTAL	Anteil Budget 2002	
0 Allgemeine Verwaltung	118.8	7.1%	85.3	11.2%	16.5	1.6%	72.8		4.7	298.1	7.9%	8.1%
1 Öffentliche Sicherheit	239.7	14.4%	54.5	7.1%	5.9	0.6%	6.1	0.2	3.6	310.0	8.3%	8.1%
2 Bildung	456.1	27.3%	77.7	10.2%	165.6	16.4%	4.2		3.9	707.3	18.8%	18.6%
3 Kultur und Freizeit	59.5	3.6%	32.4	4.2%	64.8	6.4%	2.4	0.0	0.6	159.6	4.3%	4.3%
4 Gesundheit	540.0	32.3%	192.0	25.1%	115.2	11.4%	20.1		1.0	868.4	23.1%	21.9%
5 Soziale Wohlfahrt	64.7	3.9%	16.3	2.1%	586.7	58.1%	1.2	5.1	0.7	674.7	18.0%	18.1%
6 Verkehr	146.6	8.8%	91.0	11.9%	37.9	3.8%	100.6		15.2	391.3	10.4%	10.5%
7 Umwelt und Raumordnung	32.8	2.0%	28.4	3.7%	10.5	1.0%	59.5		1.2	132.4	3.5%	3.7%
8 Volkswirtschaft	7.3	0.4%	11.1	1.5%	4.8	0.5%	2.4		2.0	27.6	0.7%	0.8%
9 Finanzen und Steuern	4.2	0.3%	174.8	22.9%	1.4	0.1%	0.3	0.1	2.4	183.2	4.9%	6.0%
Summe	1'669.6	100%	763.6	100%	1'009.2	100%	269.5	5.4	35.2	3'752.7	100%	100.0%

Die aus der Sicht des Volumens an *Personalaufwand* drei grössten Funktionen Öffentliche Sicherheit, Bildung und Gesundheit konzentrieren sich auf 74.0% des Personalaufwandes und 50.2% des Gesamtaufwandes. Im Vorjahresbudget wiesen diese 3 Funktionen noch einen Aufwandsanteil von 48.6% aus, haben somit ihren Anteil um 1.6%-Punkte erhöht. Dies liegt hauptsächlich daran, dass die personalintensiven Funktionen im Budget 2003 stärker belastet werden durch die Verteuerungen respektive Massnahmen im Bereich der Pensionskasse und der Löhne.

Trotz der absolut gesehen steigenden Kosten in der Sozialen Wohlfahrt (s.o.) verringert sich der Anteil an den Gesamtkosten leicht auf 18%. Die *Beiträge* in dieser Funktion nehmen mit Fr. 586.7 Mio. oder 58.1% einen hohen Stellenwert ein. Bei den Beiträgen ist zudem die Funktion Gesundheit erwähnenswert, die aufgrund der Belastungen durch die Änderungen bei der Spitalfinanzierung mit Fr. 115.2 Mio. oder 11.4% einen grösseren Anteil als in den Jahren zuvor einnimmt.

Bei der Kategorie *Sachaufwand/Zinsen* haben die Funktionen Finanzen und Steuern und Gesundheit ihre Reihenfolge beim Aufwandsvolumen vertauscht. Die Kosten für die Schuldenverwaltung in der Funktion Finanzen und Steuern verringern sich aufgrund der Zinssituation. Dagegen erhöhen sich die Sachaufwendungen insbesondere durch den erhöhten medizinischen Bedarf.

In der folgenden Tabelle wird analog zur vorherigen Tabelle eine detaillierte Sicht der Erträge nach Funktionen und Ertragskategorien dargestellt. Auch hier sind bei den grössten Ertragsbereichen Prozentanteile ausgewiesen.

in Mio. Fr.	Steuern, Regalien, Vermögenserträge, Anteile o. Zweckbindg.		Entgelte		Erhaltene Beiträge		Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		Interne Verrechnungen		Total Ertrag		Anteil Budget 2002
0 Allgemeine Verwaltung	14.3	0.6%	27.0	2.7%	0.0	0.0%			12.1		53.4	1.4%	1.3%
1 Öffentliche Sicherheit	3.0	0.1%	99.3	9.9%	4.3	1.9%	0.2	0.5			107.3	2.9%	2.8%
2 Bildung	0.2	0.0%	18.4	1.8%	76.5	33.6%			2.5		97.6	2.6%	3.0%
3 Kultur und Freizeit	2.3	0.1%	18.5	1.9%	3.5	1.5%			0.1		24.4	0.7%	0.6%
4 Gesundheit	1.2	0.0%	525.7	52.6%	7.3	3.2%		0.3			534.4	14.4%	13.9%
5 Soziale Wohlfahrt	6.5	0.3%	21.8	2.2%	98.3	43.2%	5.1				131.6	3.6%	3.6%
6 Verkehr	4.0	0.2%	162.3	16.3%	37.5	16.5%			0.0		203.8	5.5%	5.4%
7 Umwelt und Raumordnung	0.1	0.0%	110.6	11.1%	0.3	0.1%			0.0		111.0	3.0%	3.0%
8 Volkswirtschaft	13.9	0.6%	5.7	0.6%			1.4				20.9	0.6%	0.6%
9 Finanzen und Steuern	2'389.4	98.1%	9.3	0.9%	0.1	0.0%	0.1	19.7			2'418.6	65.3%	65.9%
Summe	2'434.8	100%	998.5	100%	227.7	100%	6.8	35.2			3'703.1	100%	100.0%

Die grösste Einnahmeposition sind die Steuer- und Vermögenserträge aus der Funktion Finanzen und Steuern.

Einen weiteren bedeutenden Posten stellen die Erträge aus dem Bereich Gesundheit dar, die hauptsächlich aus Spital- und Heimtaxen sowie Kostgelder der Spitäler bestehen. Aufgrund der gestiegenen Entgelte im Budget 2003 bei den Spitälern hat sich der Anteil der Funktion Gesundheit am Gesamtertrag leicht auf 14.4% erhöht.

Die Entgelte in der Höhe von Fr. 162.3 Mio. bei der Funktion Verkehr sind Erlöse aus dem öffentlichen Verkehr, hauptsächlich der BVB.

7. Antrag des Regierungsrates

Gestützt auf diese Ausführungen unterbreiten wir dem Grossen Rat folgenden Antrag:

1. Das Budget 2003 wie folgt zu genehmigen :

Laufende Rechnung	Aufwand	Fr.	3'752'658'231
	Ertrag	Fr.	3'703'066'849
			<hr/>
	Aufwandsüberschuss	Fr.	49'591'382
			=====

Investitionsrechnung	Ausgaben	Fr.	324'860'000
	Einnahmen	Fr.	80'260'000
			<hr/>
	Nettoinvestitionen	Fr.	244'600'000
			=====

2. Die gebundenen Ausgaben und die neuen Ausgaben bis zu Fr. 300'000 auf der Investitionsübersichtsliste für das Jahr 2003 werden genehmigt.

3. Die Globalbudgets 2003 der NPM-Dienststellen werden genehmigt.

Basel, 17. September 2002

IM NAMEN DES REGIERUNGSRATES

Der Präsident:
Dr. Carlo Conti

Der Staatsschreiber:
Dr. Robert Heuss